

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta filozofická**

**Bakalářská práce**

**Internetauftritte ausgewählter  
Deutscher Bundesländer. Analyse und Vergleich.  
Aleksandra Krasilnikova**

Plzeň 2017

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta filozofická**

Katedra germanistiky

**Studijní program Filologie**

**Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi**

**Kombinace angličtina – němčina**

**Bakalářská práce**

**Internetauftritte ausgewählter  
Deutscher Bundesländer. Analyse und Vergleich.  
Aleksandra Krasilnikova**

*Vedoucí práce:*

M.A. Gisela Heitz

Katedra germanistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2017

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

*Plzeň, duben 2017*

.....

## **Inhalt**

<b>1 EINLEITUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>2 STILISTISCHE TEXTANALYSE.....</b>	<b>2</b>
<b>2.1. Einleitung.....</b>	<b>2</b>
<b>2.2. Funktionalstilistik.....</b>	<b>3</b>
2.2.1. Stil der Wissenschaft.....	4
2.2.2. Amtsstil.....	5
2.2.3. Stil des Alltagsverkehrs.....	6
2.2.4. Stil der schönen Literatur.....	6
2.2.5. Stil der Presse und Publizistik.....	7
<b>2.3 Kategorien der stilistischen Textanalyse.....</b>	<b>8</b>
2.3.1. Makrostrukturen.....	8
2.3.2. Mikrostrukturen.....	9
<b>3. Bewertungskriterien für die Analyse der Webseiten.....</b>	<b>11</b>
<b>3.1. Allgemein.....</b>	<b>11</b>
<b>3.2. Inhaltskriterien.....</b>	<b>11</b>
<b>3.3. Navigationskriterien.....</b>	<b>12</b>
<b>3.4. Designskriterien.....</b>	<b>12</b>
<b>3.5. Weitere Kriterien.....</b>	<b>13</b>
<b>3.6. Web-Glossar.....</b>	<b>14</b>
<b>4. Vorstellung und Analyse ausgewählter Stadtportale.....</b>	<b>16</b>
<b>4.1. Einleitung.....</b>	<b>16</b>
<b>4.2. Bremen.....</b>	<b>16</b>
4.2.1. Realien im Überblick.....	16
4.2.2. Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: Inhaltsanalyse.....	17
4.2.3 Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: Navigationsanalyse.....	18
4.2.4. Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: Designanalyse.....	19

4.2.5. Stilistische Analyse der ausgewählten Sehenswürdigkeitsbeschreibung.....	19
4.2.6. Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: die Schlussfolgerung.....	21
<b>4.3. Hamburg.....</b>	<b>21</b>
4.3.1. Realien im Überblick.....	21
4.3.2. Offizielles Stadtportal für Hamburg: Inhaltsanalyse.....	22
4.3.3. Offizielles Stadtportal für Hamburg: Navigationsanalyse.....	23
4.3.4. Offizielles Stadtportal für Hamburg: Designanalyse.....	24
4.3.5. Stilistische Analyse der ausgewählten Sehenswürdigkeitsbeschreibung.....	25
4.3.6 Offizielles Stadtportal für Hamburg: die Schlussfolgerung.....	27
<b>4.4. Berlin.....</b>	<b>27</b>
4.4.1. Realien im Überblick.....	27
4.4.2. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: Inhaltsanalyse.....	28
4.4.3. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: Navigationsanalyse.....	29
4.4.4. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: Designanalyse.....	30
4.4.5. Stilistische Analyse der ausgewählten Sehenswürdigkeitenbeschreibung.....	31
4.4.6. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: die Schlussfolgerung.....	32
<b>5 Zusammenfassung.....</b>	<b>33</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>34</b>
<b>Resümee.....</b>	<b>37</b>
<b>Resumé.....</b>	<b>38</b>

## 1 Einleitung

In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit den offiziellen Internetstadtportalen von drei deutschen Bundesländern – Bremen, Hamburg und Berlin. Das Hauptziel ist die ausgewählten Internetauftritte zu beschreiben, zu analysieren und zu vergleichen. Für diesen Zweck wurden die Bundesländer Bremen, Hamburg und Berlin ausgewählt. Der Grund dafür ist, dass es sich um drei Stadtstaaten handelt, d. h., sie sollten sehr ähnlich sein. Wenn man diese Stadtstaaten und ihre offiziellen Stadtportale näher untersucht, findet man viele Unterschiede und ihre Ähnlichkeit kommt in Frage. Das bildet ein interessantes Untersuchungsobjekt.

Zum theoretischen Teil der Arbeit gehören die Kapitel 2 und 3. Im Kapitel 2 befaße ich mich mit den relevanten Grundlagen der Stilistik und 5 Funktionalstilen, mit besonderem Akzent auf die Stilanalyse im publizistischen Stil. Dann stelle ich das Verfahren der Stilanalyse vor, indem ich die Makro- und Mikroebene der Stilanalyse beschreibe. Im Kapitel 3 des theoretischen Teiles verfaße ich auch die Kriterien und Aspekte der Analyse der Webseiten. Ich betrachte die wichtigsten Kriterien (Inhalt, Navigation und Design) und erkläre, wie man sie bei der Webseitenanalyse verwenden kann, um die Webseiten graphisch und inhaltlich zu verbessern. Im Kapitel 3 befindet sich auch ein kurzes Glossar mit Termini aus dem Bereich der Webseiten.

Weiter folgt der praktische Teil meiner Bachelorarbeit mit Kapitel 4. Hier konzentriere ich mich auf die konkreten offiziellen Internetauftritte Bremens, Berlins und Hamburgs. Inhaltlich ist das Kapitel 4 in 3 Themenbereiche gegliedert, die den ausgewählten Bundesländern entsprechen. Bei jedem Bundesland werden zuerst kurz die Landesrealien beschrieben, weil es notwendig ist, den historischen und kulturellen Hintergrund zu präsentieren. Bei der Analyse und Beschreibung der offiziellen Webseiten wird die Einführung in die Landesrealien ein hilfreiches Untersuchungsmittel sein. Dann werden die offiziellen Webseiten des Landes betrachtet (inhaltlich und graphisch) und es wird ein kurzer Beschluss und Vergleich der offiziellen Webseiten angegeben. Zum Schluss wird eine Stilanalyse des Artikels auf touristische Thematik durchgeführt. Es wurde entschieden, bei der Stilanalyse des konkreten Inhalts der Webseiten die Artikel und Angaben aus dem Bereich Tourismus oder Kultur auszuwählen. Diese Entscheidung wurde mit dem Ziel getroffen, die Nützlichkeit der offiziellen Stadtportale nicht nur für Bürger, sondern auch für Touristen und Ausflügler zu zeigen.

## 2. Stilistische Textanalyse

### 2.1. Einleitung

Die Stilistik, die im 19. Jahrhundert entstand, ist nicht die älteste sprachwissenschaftliche Disziplin, sondern sie hat eine lange Geschichte, weil sie sich im Laufe der mehreren Jahrhunderte als Teil- oder Nebendisziplin der Rhetorik entwickelt hat. Nichtsdestoweniger ist die Stilistik auch in moderner Zeit sehr relevant und hat eine große Bedeutung. In meiner Arbeit spielt die Stilistik, bzw. die Stilanalyse, eine der Hauptrollen, da ich mit ihrer Hilfe die medialischen Einheiten untersuchen werde. Deshalb halte ich es für notwendig, die theoretischen Grundlagen der Stilistik festzulegen.

Fangen wir zuerst mit dem Stilbegriff an, der von den verschiedenen Autoren verschiedenartig definiert wird, und einen komplizierten Gegenstand vorstellt.

Ulrike Krieg-Holz und Lars Bülow definieren den Stil als „*Webart*“, bzw. *die Art sprachlicher Gestaltung* der Texte.<sup>1</sup> Ulla Fix spricht dem Stil einen Zeichencharakter und die semiotische Qualität zu, indem sie den Stilbegriff und nichtsprachliche Systeme von Zeichen und Symbolen erweitern möchte.<sup>2</sup> Diese Sicht auf den Stil ist auch für meine Arbeit relevant, weil hier die Texte im engen Zusammenhang mit ihren Quellen – Web-Seiten – stehen.

Die allgemeine Stildefinition von R. Conrad (1895) lautet:

„Stil: durch die Auswahl aller sprachlichen Mittel charakteristische mündliche oder schriftliche Verwendungsweise der Sprache. Die Auswahl ist vom Zweck abhängig.“<sup>3</sup>

Im nächsten Kapitel werden wir noch zu dieser Definition zurückkehren und sie funktionalstilistisch erläutert wird, wenn wir uns mit dem System der Funktionalstillen beschäftigen werden.

Nachdem wir die Stildefinition bestimmt haben, können wir zum Thema der Stilistik als linguistische Disziplin zurückkommen.

Wenn wir uns noch einmal an die Ausgabe von R. Conrad wenden, finden wir diese Definition: „Stilistik, auch Stilkunde: Wissenschaft vom Stil. Die S. untersucht die Regeln der Auswahl und der Kombination sprachlicher Mittel zu einem bestimmten Zweck und deren

---

1 Vgl. Krieg-Holz, Ulrike und Lars Bülow: *Linguistische Stil - und Textanalyse: Eine Einführung*. Tübingen 2016. S. 81

2 Vgl. Fix, Ulla: *Stil – ein sprachliches und soziales Phänomen*. Berlin 2007

3 Vgl. Conrad, R. (Hrsg.): *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. In URL: [https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/r/Imprecht/stilistik/definition/exz\\_stil\\_dt.htm](https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/r/Imprecht/stilistik/definition/exz_stil_dt.htm) [Stand: 11. Februar 2017] S. 231

Wirkung. Sie hat übergreifenden Charakter zur Literaturwissenschaft und Ästhetik. Sowohl durch die systematische Beschreibung der sprachlichen Elemente und ihrer Relationen als auch durch die Beschreibung der Eigenschaften von natürlichen Sprachen überhaupt liefert die Sprachwissenschaft die Grundlage für die Analyse der stilistischen Verwendung sprachlicher Mittel“.<sup>4</sup>

Mit anderen Worten, können wir ausschließen, dass die Stilistik die sprachlichen Ausdrucksmittel, ihre Funktionen, die Beziehungen zwischen diesen Ausdrucksmitteln und die Gebrauchssituationen untersucht. Anhand des Forschungsziels kann man die Stilistik in verschiedene Arten unterteilen, z.B. in Makrostilistik, die sich mit mikrostrukturellen Stilelementen(Textfunktion, Kommunikationsbereich, Textaufbau usw.) beschäftigt, und Mikrostilistik, die sich dagegen auf makrostrukturellen Kategorien(lexikalische und grammatische Stilelemente, Stilfiguren usw.) fokussiert. Diese Phänomene werden ausführlicher in folgenden Kapiteln gezeigt, wenn die Makro- und Mikrotextanalysen erfasst werden.

Die Sprachelemente, auf denen die Stilistik sich besonders fokussiert, werden im Text mit dem Ziel eine bestimmte Wirkung auf den Leser zu schaffen oder eine Idee auszudrücken verwendet, deshalb nennt man sie oft sprachliche Ausdrucksmittel. Die sprachlichen Stilmittel haben dabei eine engere Bedeutung und bezeichnen die Sprachelemente, die sich von der normalen Alltagssprache unterscheiden. In dem Fall, wenn die stilistische Textanalyse vor allem von diesen kleinen Spracheinheiten ausgeht, spricht man über die Funktionalstilistik, die sich mit sprachlichen und außersprachlichen Erscheinungen befasst.

## 2.2. Funktionalstilistik

Bevor wir uns weiter mit dem Begriff der Funktionalstilistik beschäftigen werden, ist es notwendig, den Funktionalstil klar anzugeben. R.Conrad schreibt über die Definition des Funktionalstiles Folgendes:

„Funktionalstil: Verwendungsweise sprachlicher Mittel in einem bestimmten Kommunikationsbereich; entspricht einer charakteristischen gesellschaftlichen Funktion“.<sup>5</sup>

Er fügt auch dazu, dass es für jeden Funktionalstil ein Komplex der Stilzüge gibt, die sowohl obligatorisch als auch fakultativ verwendet werden können. Die Stilzüge sind die

4 Vgl. Conrad, R. (Hrsg.): *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. In URL: [https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/r/Imprecht/stilistik/definition/exz\\_stil\\_dt.htm](https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/r/Imprecht/stilistik/definition/exz_stil_dt.htm) [Stand: 11.Februar 2017] S. 232

5 Vgl. Conrad, R. (Hrsg.): *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. In URL: [https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/r/Imprecht/stilistik/definition/exz\\_stil\\_dt.htm](https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/r/Imprecht/stilistik/definition/exz_stil_dt.htm) [Stand: 11.Februar 2017] S. 77



charakteristischen Besonderheiten eines Textes, die im engen Zusammenhang mit dem Begriff der Stilelemente stehen, indem sie als Vermittler zwischen den Stilelementen und dem ganzen Stil vortreten.<sup>6</sup> Die Stilelemente und Stilzüge gehören zu sprachlichen Mitteln, die in Funktionalstilistik mit den außersprachlichen Gegenständen (Kommunikationsbereich, Situation) verknüpft sind. Diese Verknüpfung ist wechselseitig und grundlegend für die Bestimmung des Funktionsbegriffs.<sup>7</sup> Alle gegenwärtigen Klassifikationen der funktionalen Stiltypen beruhen auf dem Sachverhalt, der den Begriff „Funktion“ in der Funktionalstilistik bezeichnet. Für die Festlegung der Funktionalenstiltypen ist folgende Idee von großer Bedeutung, dass einige sprachliche Mittel für eine bestimmte Übermittlungsfunktion besonders geeignet sind.<sup>8</sup> Das heißt, dieselben Stilelemente sind in bestimmten Kommunikationsbereichen notwendig oder obligatorisch und in anderen Kommunikationssituationen unpassend.

Die Funktionalstiltypen unterscheiden sich bei verschiedenen Autoren und sind sprachabhängig, aber der deutschen Sprache werden am meisten 5 Funktionalstile zugeordnet. Diese sind Stil der Wissenschaft, Amtsstil, Stil des Alltagsverkehrs (auch Stil der Alltagssprache), Stil der schönen Literatur und Stil der Presse und Publizistik. Jeder Funktionalstiltyp hat eigene besondere Sprachmerkmale, Hauptfunktion und Kommunikationsbereiche, in denen er verwendet wird. Weiter werden diese typischen Merkmale jedes Funktionalstiles vorgestellt.

### **2.2.1. Stil der Wissenschaft**

Man kann schon von der Benennung dieses Stiles ausschließen, dass er im Kommunikationsbereich der Wissenschaft verwendet wird. In diesem Stil werden die wissenschaftlichen Arbeiten, Lehrbücher, Artikel und Broschüren ausgegeben. Seine Hauptfunktion besteht in klarer Vermittlung der Entdeckungen und Erscheinungen, logischer Vorstellung der Tatsachen, Beweisführung und Argumentation der Theorien und Thesen. *„Der wissenschaftliche Stil gehört zu den „Buchstilen“ der Literatursprache. Und es liegt die*

---

6 In URL: <http://www.enzyklo.de/Begriff/Stilzug> [Stand: 19. Februar 2017]

7 Vgl. Krieg-Holz, Ulrike und Lars Bülow: *Linguistische Stil - und Textanalyse: Eine Einführung*. Tübingen 2016. S. 84

8 Vgl. Krieg-Holz, Ulrike und Lars Bülow: *Linguistische Stil- und Textanalyse: Eine Einführung*. Tübingen 2016. S. 85

*Tendenz nominierten zur Sprache vor.*<sup>9</sup> Stil der Wissenschaft wird durch die Sachlichkeit, Folgerichtigkeit, Objektivität, Fassbarkeit und logische Themenentfaltung geprägt. Obwohl zu Kriterien der wissenschaftlichen Texte auch die Klarheit gehört, können sie für den Laien die Verständlichkeit verlieren, weil die Textelemente verdichtet sind. Diese Verdichtung kann sich durch die starke Nominalisierung, durch verschiedene Verbkonstruktionen (z.B. Passivformen der Verben) und Wortverbindungen auszeichnen. Sehr typisch für die wissenschaftlichen Texte ist auch die häufige Verwendung von Fachtermini, Fremwörtern und Internationalismen. In der Regel vermeidet man auch die Verwendung von emotionalen Ausdrücken, zu viel subjektiven Bemerkungen und unpräzisen Aussagen. Typische Textsorten stellen die gedruckten und online publizierte wissenschaftliche Texte aller Art dar: Artikel, Monographien und Beiträge, Referate, Broschüren, Lehrbücher, Resümees, Annotationen, Vorlesungen usw.

### **2.2.2. Amtsstil**

Der Amtsstil wird oft als Stil des öffentlichen Verkehrs oder Stil der Direktive bezeichnet. Die Hauptfunktion dieses Stiles besteht in der Vermittlung der amtlichen und juristischen Kommunikationen zwischen und untereinander den Staatsbehörden und öffentlichen Organisationen, dazu gehört auch die Kommunikation mit Bürgern. Im Stil der Direktive werden alle amtlichen Prozeduren und Gerichtsverhandlungen durchgeführt, Normen und Gesetze geschrieben. Er dient also zur Ermöglichung des öffentlichen Verkehrs und der Regulierungen in öffentlichen Beziehungen. Für den Amtsstil sind die Sachlichkeit, die Klarheit und die Objektivität des Textes von großer Bedeutung. Die weiteren wichtigen Textmerkmale sind die Förmlichkeit, Eindeutigkeit und die Unpersönlichkeit. Die Unpersönlichkeit wird durch die Depersonifikation realisiert, das heißt, durch solche Mittel als verschiedene Passivformen und nichtemotional gefärbte Ausdrücke. Die Liste der anderen Stilelemente, die typisch für den Amtsstil sind, enthält vor allem Schablonen, Klischees und die funktional gefärbte Lexik oder mit anderen Worten spezielle sachliche Bezeichnungen, z.B. Fremdwörter, Formulierung, Fachtermini und Fachausdrücke amtlichen Charakters. Aus grammatischer Sicht sind die Texte des Amtsstiles sowohl durch Aufforderungen und Imperativform, als auch Passivkonstruktionen und Partizipialgruppen gekennzeichnet.<sup>10</sup>

9 In URL: <http://mariannabusojewa.wordpress.com/2009/09/09/stilistik-thema-1-funktionalstile/> [Stand: 19. Februar 2017]

10 In URL: <http://mariannabusojewa.wordpress.com/2009/09/09/stilistik-thema-1-funktionalstile/> [Stand: 19. Februar 2017]

Typische Erscheinungsformen sind verschiedene Amtsdokumente, Amtspost, Protokolle, Normen, Gesetze und Befehle, gesellschaftliche Verträge und offizielle Mitteilungen, dabei haben viele amtliche Dokumente ein festgestelltes Muster.

### **2.2.3. Stil des Alltagsverkehrs**

Er wird auch als Stil der Alltagssprache oder einfach Alltagssprache bezeichnet. Man benützt ihn im privaten Leben der Personen, vor allem in Familien, unter Verwandten und Freunden und in anderen alltäglichen Situationen. Die Alltagssprache kann man auch an der Arbeitsstelle sprechen, aber es ist nicht immer der Fall und sie hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wenn in einer Firma kein offizielles Betriebsklima herrscht, kann die Alltagssprache unter den Kollegen und sogar auch zwischen den Arbeitern und Kunden gesprochen werden. Das ist aber eher eine Abweichung von Regeln als eine Norm. Da die Besonderheit des Stiles des Alltagsverkehrs in der unvorbereiteten Rede besteht, ergibt sich das Problem von unbewusster Wahl der Sprachmittel.<sup>11</sup> Oft werden die Wörter bei dem Sprecher verkürzt oder verändert, das gilt auch für Sätze: in der Alltagssprache verwendet man häufig unvollständige Satzkonstruktionen, z.B. Ellipsen, Zeugmas und Satzbrüche. Die erwähnten Satzkonstruktionen betrachtet man als Stilmittel, bzw. als rhetorische Figuren, die aber in der Rede des Alltags nicht absichtlich verwendet werden. Sie entstehen im engen Zusammenhang mit dem Kontext der Kommunikationssituation, in der das Gespräch durchläuft. Der Stil des Alltagsverkehrs wird durch solche Sprachmerkmale wie Ungezwungenheit und Lockerheit der Rede, Rededynamik geprägt. Häufig vorkommende Emotionalität und Bildhaftigkeit werden durch die subjektiven und emotionalen Ausdrücke und Bewertungen in der Alltagssprache realisiert. Typische lexikalische Stilelemente sind Modewörter, Schwammwörter, Flickwörter, Lieblingswörter, Vulgarismen und Dialektismen.<sup>12</sup>

### **2.2.4. Stil der schönen Literatur**

Dieser Stiltyp kommt häufig unter dem Namen „Stil der Beletristik“ vor. Der Stil der schönen Literatur verfügt über zwei besondere Eigenschaften, die ihn von anderen vorher erwähnten Stiltypen unterscheiden. Die erste Eigenschaft betrifft die Doppelfunktion dieses Stiles: neben

---

11 Vgl. Tschipilina, L.: *Stilistik der deutschen Sprache*. Archangelsk 2009.

12 In URL: [http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/textling/comment/funktionalstile\\_alle\\_ov.html](http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/textling/comment/funktionalstile_alle_ov.html)  
[Stand: 19.Februar 2017]

der praktischen, kommunikativen Funktion trägt er die Funktion der Ästhetik. Die ästhetische Funktion besteht dann in der Widerspiegelung<sup>13</sup> der Wirklichkeit in künstlerischer Form. Die zweite Eigenschaft ist die Tatsache, dass in Erscheinungsformen des Stiles der schönen Literatur alle anderen Stiltypen vorkommen können. Mit anderen Worten kann man hier auch die typischen Merkmale des Stiles der Wissenschaft, der Alltagssprache des öffentlichen Verkehrs finden, wenn, z.B. der Autor in seinem Werk die Situationen aus genannten Kommunikationsbereichen beschreibt. Das alles dient dazu, dass Stil der Belletristik sehr bunt, bildlich, expressiv und variabel geprägt wird. Typisch ist auch die Verwendung der verschiedenen Redearten: von Autorensprache, die Gedanken des Schriftstellers ausdrückt, bis erzählte oder erlebte Rede von Handlungsfiguren. Sowohl lexikalische, als auch grammatische Stilelemente sind in dem Stil der schönen Literatur sehr unterschiedlich vorgestellt. Sie werden im Rahmen der literarischen Gattungen (Lyrik, Epik und Dramatik) ausführlicher betrachtet und gegliedert. Die Auswahl der Textsorten ist auch breit und variabel: von Romanen, Erzählungen, Novellen und Fabeln bis zu Oden, Trauerspielen, Komödien. Wegen dieser Vielfalt der Textvarianten, Stilelemente und Merkmale und auch wegen der unbestimmten Kommunikationssituation wird es in den sprachwissenschaftlichen Kreisen oft darüber diskutiert, ob man wirklich einen solchen Stiltyp als Stil der schönen Literatur überhaupt bestimmen kann oder eher nicht.

### **2.2.5. Stil der Presse und Publizistik**

Der Stil der Presse und Publizistik kann sich in zwei Haupttypen unterteilen: erster ist publizistischer Stil der sozialpolitischen Literatur und politischen Versammlungsreden. Er unterscheidet sich vom Stil der Presse durch seinen offiziellen Charakter und strengere Sprachnormen. Der zweite ist der Zeitungsstil, der in verschiedenen Medien verwendet wird. Der Zeitungsstil schießt die Sprache der Medien ein, die sehr reich an vielfalte Lexik ist. Da das Hauptziel des Stiles der Presse die Information über alle neuen Themen und aktuellen Ereignisse in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft ist, werden Neologismen aller Art verwendet, von denen viele erst in Zeitungen erscheinen, Mode- und Fremdwörter (in der deutschen Sprache sind das oft Anglo-Amerikanismen).<sup>14</sup> Anhand des Gegenstands der

---

13 In URL: <http://mariannabusojewa.wordpress.com/2009/09/09/stilistik-thema-1-funktionalstile/> [Stand: 19. Februar 2017]

14 In URL: <http://mariannabusojewa.wordpress.com/2009/09/09/stilistik-thema-1-funktionalstile/> [Stand: 13. März 2017]

Nachricht oder des Artikels können Fachtermini verwendet werden, besonders aus gesellschaftlich-politischen und wirtschaftlichen Bereichen. Um den Rezipienten des Medienmittels zu interessieren, sind die Überschriften und andere Teile der Mitteilung in der emotional gefärbten Sprache oder Umgangssprache geschrieben. Der aktuelle Charakter der Medien zeigt auch die Verwendung der Realienbezeichnungen, z.B. Namen der aktuellen Personen der Politik, Kultur oder Wirtschaft, Titel von Organisationen, Handlungsorte und Zeitangaben. Um die Tatsache des Geschriebenen zu beweisen, werden die Zitate der realen Personen angegeben. Die syntaktischen Merkmale des Zeitungsstiles dienen der Überzeugungskraft. Das wird durch häufige Verwendung solcher syntaktischen Konstruktionen als Antithesen und Parallelismen, Fragesätze im Verbindung mit Antworten, oder einfach rhetorische Fragen. Durch die zahlreichen Wiederholungen und Ausrufesätze zeigt sich der starke Beeinflussungscharakter der Medien, die auch mit Hilfe verschiedener Stilmittel (Tropen und rhetorischen Figuren) auf den Rezipienten einwirken zu versuchen. Die Normen der Verwendung von lexikalischen und grammatischen Stilmitteln können in Erscheinungsformen des Stiles der Presse und Publizistik sehr unterschiedlich sein. Das hängt davon ab, dass die schriftlichen und mündlichen Texte, die in Medien erscheinen, auch unterschiedliche Formen haben und unterschiedliche Ziele verfolgen können. Am Anfang wurde erwähnt, dass in dem publizistischen Stil die Formen der sozialpolitischen Literatur erscheinen und sie sich durch einen offiziellen Charakter auszeichnen. Dazu gehören auch verschiedene Chroniken, politische Berichte und Kommentare, die sich dem Stil des öffentlichen Verkehrs nähern.<sup>15</sup> Dagegen sind Reportagen und Feuilletons durch die literarischen Normen des Stiles der schönen Literatur reguliert.

## **2.3 Kategorien der stilistischen Textanalyse**

### **2.3.1. Makrostrukturen**

Auf der Ebene der Makrostrukturen wird der Text als Ganzes betrachtet. Die makrostrukturelle Analyse kann in zwei Bereiche unterteilt werden: die Analyse des Textthemas und die Analyse der Textstruktur. Häufig wird dabei auch die sogenannte mesostrukturelle Analyse abgeteilt, die die Themenentfaltung in Textteilen erfasst.<sup>16</sup> Zuerst werden die Kommunikationssituation und der Kommunikationsbereich des Textes bestimmt. Nach diesem Schritt kann schon der Funktionalstil des Textes klar angegeben sein. Folgend

<sup>15</sup> In URL: <http://deutsch-stilistik.narod.ru/presse.html> [Stand: 13.März 2017]

<sup>16</sup> In URL: <http://www.spitzmueller.org/docs/praes-GAL-2010-09-17.pdf> [Stand: 1.März 2017]

können die Textfunktion und das Textthema beschrieben werden. Bei der Themenbestimmung sind sehr wichtig die thematischen Ketten, durch die Textkohäsion (Elemente der sprachlich-syntaktischen Ebene) und Textkohärenz (Tiefstruktur des Textes) geliefert werden. Weiter wird der inhaltliche Textaufbau beschrieben, der die Komposition des Textes und logische Themenentfaltung ermöglicht. Bei dem Textaufbau haben solche Merkmale wie Textgliederung und ihre Teile eine große Bedeutung, z.B. Überschriften und Absätze. Die Textkomposition spielt auch eine wichtige Rolle bei der Bestimmung der Textsorte. Es hängt davon ab, ob es viele Textmuster gibt. Mit Hilfe des Weltwissens können wir die Textsorte und Textfunktion des betrachteten Textexemplares erkennen. Dazu passt auch die Analyse der visuellen Textstruktur, die das Textdesign, die Textträger und die Text-Bild-Beziehungen untersucht. Besonders wichtig sind die visuellen Textelemente für die Textanalyse des Funktionalstiles der Presse, aber sie können auch in Texten der anderen Funktionalstile erscheinen, z.B. im Stil der Wissenschaft werden oft die Graphiken, Schemata oder auch Photographien verwendet, wenn es über Forschungsergebnisse oder Verfahren gesprochen wird. Die Wichtigkeit und die Bedeutung der Bildelemente in den Texten der Medien und besonders der Internetseiten wird ausführlicher in nächsten Kapiteln beschrieben, wenn die Methoden zur inhaltlichen und graphischen Analyse der Web-Seiten betrachtet werden. Auf das Thema der Analyse der Makroebene des Textes zurückzukommend, soll auch die verfahrensbedingte Textebene erwähnt werden, die auch im engen Zusammenhang mit Textsorten und Textmustern steht und die Verfahren der Themenentwicklung im Text vorstellt. Man unterscheidet vier Typen des Verfahrens: Narration, Deskription, Argumentation und Explikation, die aber in meisten Fällen nicht getrennt, sondern in Kombination oder als Mischformen<sup>17</sup> vorkommen. In einer Reportage können z.B. die deskriptiven und narrativen Verfahren kombiniert werden.

### **2.3.2. Mikrostrukturen**

Bei der Analyse der mikrostrukturellen Elemente des Textes werden vor allem 2 Ebenen der Textoberfläche betrachtet, die Wortebene und die Satzebene, bzw. Ebene der Sätze und anderer syntaktischen Strukturen. Grundlegende Punkte der Satzebeneanalyse stellen die Satzaufbautypen, Satzarten und Wortfolge in den Sätzen und besonders die Abweichungen von den Regeln in ihrer Struktur. Wie schon vorher erwähnt wurde, sind für die Alltagssprache die Ellipsen und Satzbrüche sehr typisch, die die Abweichungen von Normen

---

<sup>17</sup> In URL: [https://www.germanistika.upol.cz/uploads/media/Stilistische\\_Textanalyse\\_nach\\_Jirina\\_Mala\\_01.pdf](https://www.germanistika.upol.cz/uploads/media/Stilistische_Textanalyse_nach_Jirina_Mala_01.pdf)  
[Stand: 1. März 2017]

des Satzaufbaus vorstellen, da sie unvollständig sind. Ein anderes Beispiel kann in den typischen Satzarten des Stiles des öffentlichen Verkehrs gefunden werden: in Texten der Normen und Gesetze werden oft die Aufforderungssätze verwendet. Typisch für den Amtsstil und Stil der Wissenschaft sind die langen, asyndetisch und syndetisch(häufiger) verknüpften Sätze. Solche Satzteile als Nebensätze und verbale oder nominale Phrasen, Konstruktionen und Klammerstrukturen werden bei der Analyse auch in Betracht gezogen. Die Klammerstrukturen, die häufig die Verb- oder Satzklammer genannt werden, stellen einen besonderen syntaktischen Merkmal der deutschen Sprache dar. Die Verbklammerstrukturen bestehen aus zwei Elementen: dem klammerschließenden und klammeröffnenden. Da zwischen dem ersten und zweiten Klammerelement viele andere Satzglieder stehen können, bleibt die Gesamtbedeutung der Klammerstruktur bis zum letzten Element offen und dadurch wird eine gewisse Spannung bei dem Rezipienten erzeugt.<sup>18</sup> Im Zusammenhang mit der Analyse der Elemente der Satzebene werden die grammatischen Kategorien der Satzglieder betrachtet, z.B. das sogenannte „epische“ Präteritum, das oft in den Werken der schönen Literatur erscheint, aber selten in Amtsstil zu finden ist.

Wendet man sich zur Wortebene des Textes, wird hier der lexikalische Aspekt von großer Bedeutung. Durch die Synonyme und Teilsynonyme können die Stilsicht und Stilfärbung dem Text gewährleistet werden. Als Beispiel können die Wörter „entschlafen“(gehobene Sprache) und „sterben“(normale oder alltägliche Sprache) genannt werden, die zwar ähnlichen Prozess beschreiben, aber zu verschiedenen Stilsichten gehören. Hierzu gehören auch solche Worttypen wie Archaismen und Neologismen, Fachtermini und Internationalismen, Idiome, Sprichwörter, Dialektismen und Sprachen der sozialen Gruppen, die bei der Analyse berücksichtigt werden sollen. Der Wortbildungstyp spielt dabei eine wichtige Rolle, wir können uns an die Verdichtung in Amtsstil oder Stil der Wissenschaft erinnern, die durch die zusammengesetzte Wörter realisiert wird. Letzlich sind zu erwähnen die rhetorischen Figuren und Tropen, die man am häufigsten in dem Stil der schönen Literatur und im Stil der Presse verwendet.

---

<sup>18</sup> Vgl. Krieg-Holz, Ulrike und Lars Bülow: *Linguistische Stil - und Textanalyse: Eine Einführung*. Tübingen 2016. S. 65

### **3. Bewertungskriterien für die Analyse der Webseiten**

#### **3.1. Allgemein**

In ersten Kapiteln meiner Bachelorarbeit wurde schon erwähnt, dass sie eine Analyse der Webseiten ausgewählter Länder enthalten wird. Die Web-Analyse ist ein wichtiger Punkt für die Untersuchung der Internetseiten und dabei ein wichtiges Instrument für die Fortführung. Mit Hilfe der bestimmten Kriterien kann man die Webseiten analysieren, die starken und schwachen Stellen herausfinden und sie verbessern oder entfernen. Sehr hilfreich dabei ist der Vergleich mit Internetseiten des ähnlichen Contents, den wir auch bewährleisten werden. Die Kriterien, nach denen man die Web-Analyse durchführen kann, können sich unterscheiden, abhängig von Relevanz für die konkrete Untersuchung. In dieser Arbeit werden die offiziellen Webseiten oder die sogenannten (Internet-)Stadtportale untersucht, mit besonderem Focus auf die Entwicklung des Themas „Tourismus“ in ausgewählten Webseiten. Darum werden für uns vor allem die Kriterien wichtig, die die Wirkung des Contents der Webseite auf den Internetnutzer und Besucher betrachten und den Grad der möglichen Interaktion zwischen dem Internetportal und Besuchern beurteilen. Nach dem Grafik- und Kommunikationsdesigner, Oliver Schöndorfer,<sup>19</sup> sind bei der Bewertung drei grundlegende Richtungen: Inhalt, Design und Navigation. Denen entsprechend ereignen sich auch drei Fragen, die man während der Web-Analyse zu beantworten versucht:

1. Inhalt der Webseite: Was sind die Hauptthemen und wie sind sie vorgestellt?
2. Navigation auf der Webseite: Wie gut kann sich der Nutzer auf der Webseite orientieren?
3. Design der Webseite: Ist die Webseite graphisch gut ausgestattet und passen die grapischen Elemente zueinander?

#### **3.2. Inhaltskriterien**

Der Inhalt der Webseite ist das wichtigste Element und der Grund für den Nutzer, diese Webseite zu besuchen. Das erste Inhaltskriterium ist deshalb die Sinnvolligkeit des Inhaltes. Hier muss man die Qualität des Inhaltes und seine Aktualität in Betracht ziehen. Bei unserer Art der Webseite – dem offiziellen Stadtportal – ist die Hauptfunktion die Mitteilung der Informationen und die Vermittlung der aktuellen städtischen Erscheinungen, entsprechend ist die Datenaktualität von großer Bedeutung.

Hat man festgestellt, dass Inhalte der Webseite aktuell, qualitätsvoll und interessant für die Nutzer sind, ist der nächste Schritt, den Aufbau und die Gliederung zu bewerten, dass heißt, zu

<sup>19</sup> In URL: <https://www.zeichenschatz.net/blog/web/analyse-einer-website-webdesign-beurteilen.html> [Stand: 13.März 2017]



bestimmen, ob die Inhalte auch verständlich und logisch dargestellt sind. Hier sollten die verschiedenen Formen der Inhaltsdarstellung untersucht werden, die für den Content angeboten sind. Die Arten der Inhaltsdarstellung sind variabel: Texte, Bilder, Videos, Audios, Animationen usw., aber sie müssen angemessen verwendet werden und zum Inhaltstyp passen. Noch ein weiteres Inhaltskriterium sind die USPs der Webseite, aus dem Englischen „Unique selling propositions“ (auf Deutsch „Alleinstellungsmerkmale“). Bei der Bewertung der USPs sollen die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale des Inhalts und Art und Weise ihrer Vermittlung auf dem Internetportal betrachtet werden.

### 3.3. Navigationskriterien

Nach der Bewertung der Inhaltskriterien, können die weiteren charakteristischen Merkmale des Internetportals beurteilt werden. Sie werden betrachtet aus der Sicht des Internetnutzers. Wenn wir die Struktur der Webseitenavigation beurteilen, betrachten wir die Klarheit der Elemente der Navigation (Haupt-, Sub-, Metanavigation, etc.) für den Nutzer und wie logisch diese Elemente strukturiert sind. Von zentraler Bedeutung ist hier eine internetgerechte Darstellung von Daten und Text- und Graphikelementen, das bedeutet, dass die Webseite benutzerfreundlich gestaltet werden sollte. Weiteres Kriterium der Navigation ist die Einfachheit. Der Nutzer soll keine Probleme mit der Navigation haben und sich insgesamt leicht zurechtfinden.<sup>20</sup> Hier sollen wir feststellen, ob die Navigation intuitiv und einfach verständlich ist. Auf einer Webseite mit guter Navigation bekommt man einfach und schnell den direkten Zugang zu den gewünschten Inhalten.<sup>21</sup> Die Einfachheit der Navigation ist mit ihrer Sichtbarkeit eng verbunden: die Elemente der Navigation sollen immer sichtbar oder direkt erreichbar von verschiedenen Seiten des Internetportals sein, so wie der Zugang zur Startseite. Der Nutzer soll die Möglichkeit haben, die Startseite von beliebigen Seiten direkt zu erreichen. Letztlich enthält die korrekte Navigation eine bequeme Suchzeile, mit deren Hilfe der Nutzer einfach und schnell die seiteninterne Suche durchführen kann.

### 3.4. Designskriterien

Die vorher genannten Bewertungskriterien sind exakt, wenn auch etwas subjektiv, aber das kann nicht alle Designskriterien betreffen. Die wichtigsten Kriterien des Webseite Designs

<sup>20</sup> In URL: <https://www.http://technik-verstehen.com/technik-weltweit/erfolgskriterien-und-kontrolle-der-webseiten-gestaltung/> [Stand: 13.März 2017]

<sup>21</sup> In URL: <https://www.zeichenschatz.net/blog/web/analyse-einer-website-webdesign-beurteilen.html> [Stand: 13.März 2017]

sind „Look and Feel und Ästhetik“<sup>22</sup> und man kann sie nicht objektiv bewerten, in dem Sinne, weil es so viele verschiedene Vorstellungen über Design gibt. Darum können wir nur unsere eigenen Vorstellungen beschreiben, die wir nach dem Besuch des Internetportals erhalten. Deshalb wird oft die Ästhetik bei Ausschöpfung der Webseiten oft überschätzt. Die Designexperten halten aber die grafische Gestaltung für wichtig, da sie auch den ersten Eindruck auf den Nutzer vermittelt.<sup>23</sup> In der weiteren Web-Analyse der ausgewählten Stadtportale wird die bei der Webseite vermittelte Atmosphäre beurteilt und die Angemessenheit des Designs und seiner Elemente (passender Schrifttyp, Verwendung der Bilder und Photographien, Farbschema usw.) Die graphischen Elemente der Webseiten (Navigation, Inhalt usw.) sollen gut gegliedert und übersichtlich sein. Hier werden auch der schriftliche Content und seine Charakteristiken (Schriftwahl, Zeilenlänge, Zeilenabstand und Kontrast) bewertet: die Texte der Webseiten sollen lesbar und klar vorgestellt werden. Wichtig ist auch die Länge der Seite, da immer nur ein Teil der Seite auf dem Bildschirm zu sehen ist. Meistens wird es eine maximale Länge von drei Bildschirmseiten für sinnvoll gehalten.<sup>24</sup>

Betrachtet man die Designkriterien, muss man dabei den Hauptzweck der Webseiteerschöpfung nicht vergessen. Nicht alle Webseiten brauchen ein buntes und stilvolles Design zu haben, weil die Bilder und der Überfluss von Farben die Aufmerksamkeit der Nutzer vom Inhalt der Webseite ablenken kann. Als Beispiel können die Webseiten der Internetgeschäfte verwendet werden, die meistens ein einfaches Farbschema mit hellem Hintergrund haben, so dass der potentielle Kunde die Ware leichter unterscheiden kann.

### **3.5. Weitere Kriterien**

Neben den oben erwähnten Bewertungskriterien sind noch weitere wichtig. Das sind die Bedienung und Benutzerfreundlichkeit, oder mit anderen Worten, die Fähigkeit der Webseite sich zu bedienen. Der Webseitebesucher soll auch die Möglichkeit haben, mit den verantwortlichen Personen der Webseite bei Fragen oder Bemerkungen in Kontakt zu treten. In dem Fall, dass die Webseite aktiv die Links benutzt, es ist auch zu bewerten, ob Links deutlich ausgezeichnet und vom restlichen Inhalt unterscheidbar sind.

22 In URL: <https://www.zeichenschatz.net/blog/web/analyse-einer-website-webdesign-beurteilen.html> [Stand: 14.März 2017]

23 In URL: <http://www.akademie.de/wissen/7-qualitaetskriterien-fuer-websites> [Stand: 14.März 2017]

24 In URL: <http://www.thomas-fedder.de/diplarb/21.html> [Stand: 14.März 2017]

Noch ein wichtiger Aspekt der Bewertung ist die Bedienerfreundlichkeit für Handys – funktioniert die Website auch auf mobilen Geräten (Smartphone, Tablet) oder ist vielleicht sogar dafür optimiert?<sup>25</sup>

### 3.6. Web-Glossar

In Kapiteln, die Web-Analyse der offiziellen Stadtportale verfassen, werden auch einige Fachtermini aus diesem Bereich verwendet, deshalb habe ich die wichtigsten Web-Begriffe ausgewählt.

Alle weiter gesammelten Definitionen stehen an fachorientierter Webseite<sup>26</sup> zur Verfügung, mit der Ausnahme der zwei Begriffe, bei denen die Glossarquellen angegeben sind:

**Animation:** eine Folge von Bildern, die aneinandergereiht wie ein Film wirken. Bei jedem Bild wird nur ein Detail geändert.<sup>27</sup>

**Browser:** (englisch für schmökern, blättern) ist ein Anwendungsprogramm, das in HTML geschriebene Dokumente interpretiert und am Bildschirm anzeigt, für den Ausdruck aufbereitet, mithilfe einer Sprachausgabe (siehe auch Screenreader) vorliest oder auf eine Braillezeile (Blindenschrift) überträgt.

**Internetauftritt:** ist die Website eines Unternehmens oder Institution im Internet.<sup>28</sup>

**Link:** ein Link, (Kurzform von Hyperlink) ist eine klickbare Verknüpfung zu anderen Textstellen im gleichen Dokument oder beliebigen anderen Dokumenten im World Wide Web. Links ermöglichen eine nicht-lineare Navigation durch vernetzte Informationen. Der Link kann sowohl in Form des Textlinkes, als auch in Form des Bildes verwendet werden um den Klickbereich anzuzeigen.

**Navigation:** im engeren Sinne wird oft auch als Menü bezeichnet. Sie ist der Bereich einer Seite in dem die Links zu den anderen Seiten der Website untergebracht ist. Sie ermöglicht es, daher der Name, zwischen miteinander verknüpften Seiten zu navigieren.

**Navigationselemente:** die Links in einer Navigation werden als Navigationselemente oder

---

<sup>25</sup> In URL: <https://www.zeichenschatz.net/blog/web/analyse-einer-website-webdesign-beurteilen.html> [Stand: 14.März 2017]

<sup>26</sup> In URL: <https://webdesign-michael-rabe.de/webdesign-glossar.html> [Stand: 2.April 2017]

<sup>27</sup> In URL: <http://www.abakus-webdesign.de/glossar.htm> [Stand: 2.April 2017]

<sup>28</sup> In URL: <http://www.webdesign-begriffe.de/internetauftritt.html> [Stand: 2.April 2017]

Buttons bezeichnet und können ganz unterschiedlich angelegt sein. Es ist üblich Navigationselemente zu animieren um dem Besucher ein Feedback über seine Maus-Aktion zu geben. Das kann durch einen Farbwechsel oder eine Unterstreichung geschehen.

**Startseite:** wird auch als Hauptseite bezeichnet. Sie ist die in der Hierarchie der Dokumentenstruktur am höchsten stehende Webseite einer Website und damit die zentrale Leitseite von der aus zu allen weiteren Webseiten verzweigt wird. In der Navigation wird die Hauptseite gern Home oder Start genannt.

**Webdesign:** Planung, Gestaltung und Realisierung von Webseiten durch einen Webdesigner zur Bereitstellung von Informationen im World Wide Web.

**Webseite:** eine einzelne Seite einer Website wird auch Webseite (von englisch web page) genannt. Häufig werden die Begriffe Webseite und Website wegen der sprachlichen Ähnlichkeit im Deutschen verwechselt.

## **4. Vorstellung und Analyse ausgewählter Stadtportale**

### **4.1. Einleitung**

Auf vorherigen Seiten wurden die theoretischen Grundlagen für relevante Bereiche der Stilistik und Web-Analyse angegeben. In diesem Teil der Arbeit werden die offiziellen Internetauftritte von drei deutschen Bundesländern ausführlicher vorgestellt und beschrieben.

### **4.2. Bremen**

#### **4.2.1. Realien im Überblick**

Bundesland Bremen, zu dem Stadt Bremen und Bremerhaven gehören, ist das kleinste Bundesland Deutschlands. Wie zwei folgende Bundesländer - Hamburg und Berlin - ist Bremen ein Stadtstaat. „Die beiden Städte Bremen und Bremerhaven liegen circa 57 Kilometer voneinander entfernt, die sich durch ihre direkte Lage an der Nordsee und ihren Hafen als Seestädte auszeichnen. Im Nordwesten Deutschlands tritt Stadt Bremen, die auch zur Metropolregion Bremen/Oldenburg gehört, als wichtiges Dienstleistungs- und Produktionszentrum der Unterweserregion auf. Aufgrund des großen Fischereihafens und der Bedeutung der Fischerei für Stadt Bremerhaven wird diese auch gerne als "Fishtown" bezeichnet. Neben dem Fischereihafen verfügt Bremerhaven über eines der weltweit größten Containerterminals sowie ein Kreuzfahrtterminal, von dem Kreuzfahrten in die ganze Welt starten“.<sup>29</sup>

Die Geschichte der Stadt Bremen geht bis auf das Jahr 782 zurück. Die Stadt wurde am Ende des 8. Jahrhunderts gegründet und wurde bald ein wichtiges Zentrum für den Schiffbau. Im Jahr 888 wurden Bremen dann vom ostfränkischen König Arnulf erste Marktprivilegien verliehen. Bremen erhält damit ein Markt-, Münz- und Zollrecht. Im 13. Jahrhundert trat Bremen der Hanse bei. Das hat den bremischen Seehandel und die Wirtschaft sehr positiv beeinflusst und Bremen wurde zum einem wichtigen Handelszentrum. Um 1649 wird Bremen von Kaiser Ferdinand II. das "Linzer Diplom" verliehen, welches Bremen zu einer unmittelbar freien Reichsstadt erhebt. Im 17. und 18. Jahrhundert hat Bremen erst schwedische und dann dänische Besetzungen erlebt. Im 19. Jahrhundert nach der Auflösung des Deutschen Reiches wird Bremen 1806 ein selbstständiger und souveräner Freistaat und damit Freie Hansestadt Bremen. Mit dem zweitwichtigsten deutschen Hafen spielt Bremen noch eine beträchtliche Rolle im deutschen See- und Außenhandel. Auch das Kulturleben in

---

<sup>29</sup> In URL: <http://www.landesportal.bremen.de> [Stand: 10. Januar 2017]

der Stadt ist vielfältig – es gibt Museen, Theater und Philharmonie, für die Bremen verschiedene Auszeichnungen in vorigen Jahren bekommen hat. In Bremen befindet sich auch die Bronzenstatue der Bremer Stadtmusikanten, die eine der bekanntesten Stadtsymbole ist. Man kann nicht erwähnen, dass der Bremer Roland und das Bremer Rathaus zu dem UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Neben den offiziellen Seiten bremen.de, die im 1996 entstanden sind, existieren auch Bremer Zeitungen (der Weser-Kurier und Bremer Nachrichten) und so wie der Sender Radio Bremen. In Bremen spricht man Standarddeutsch, seltener Niederdeutsch und noch seltener Bremer Platt, „der ein Dialekt mit vielen niederdeutschen Einsprengeln und aus dem Platt übernommenen Satzbau ist“.<sup>30</sup>

#### **4.2.2. Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: Inhaltsanalyse**

Das Bremer Stadtportal beschreibt sich selbst so: „Bremen.de spiegelt die gesamte Brandbreite des Bremer Stadtlebens wider. Es richtet sich an Bremer Bürgerinnen und Bürger, an Bremer Unternehmer sowie an alle an Bremen interessierenden.“<sup>31</sup> Und nach der Untersuchung kann man diese Beschreibung bestätigen. Die Angaben und Informationen für die erwähnten Zielgruppen sind klar und logisch in Themenbereichen der Webseite angegeben und können sogar auf eine weite Zielgruppe erweitert werden, bzw. auf Studenten und Absolventen, auf die sich der Stadtportalesbereich „Wissenschaft“ orientiert. Die Angaben für Touristen und Ausflügler sind auch verfügbar, aber nicht in so großem Umfang, wie z.B. am Stadtportal Berlin.

Zusammengefasst verfügt das Bremer Stadtportal über relevante Daten und Informationen über Bremen, die gut verfasst und aktualisiert sind. Dabei ist ein besonderes Merkmal die Verwendung des Logo der Bremer offiziellen Auftritten in sozialen Netzwerken. Die Icons der sozialen Netzwerke sind auf der Startseite dreimal dargestellt, und auf anderen Seiten findet man auch die Links zu entsprechenden offiziellen Netzwerkprofilen sehr leicht. Es ist die Frage, ob man diese Icons nur ein oder zweimal an der Seite anordnen könnte, aber so ist es bestimmt mit Absicht gemacht, um die Aufmerksamkeit des Nutzers auf die Bremer Netzwerkprofile zu lenken. Nichtsdestoweniger führt es zur Erhöhung der Aktualität des Portales, z.B. durch die automatisch erneute Angabe der letzten Neuigkeiten aus offiziellen Seiten wie Twitter und Instagram.

Es gibt auch die Werbeanzeigen, die relevant gut in Designstruktur des Stadportales integriert

---

<sup>30</sup> In URL: <http://www.bremen-tourismus.de> [Stand: 10.März 2017]

<sup>31</sup> In URL: <http://www.bremen.de/ueber-uns> [Stand: 1.März 2017]

sind und die Übersichtlichkeit nicht stören, vor allem, weil es sich nicht um eine kontexte Werbung, sondern um eine speziell von dem Stadtportal bestimmte Werbeanzeige handelt, die inhaltlich den anderen Angaben entsprechen.

Ein weiteres Merkmal des Stadtportales Bremen besteht in den sogenannten „Portalen“ . Das sind selbstständige Webseiten „Frauseiten“, „Seniorenlotse“, „Der Bremer Norden“ und extra Bremer Landesportal, die mit Bremen und dem Leben in Bremen eng verbunden sind. Sie befinden sich aber auf einer anderen Adresse, z.B. das Portal für Land Bremen befindet sich auf der Adresse *http://www.landesportal.bremen.de* und nach seinem Inhalt gehört es zu den Webseiten des E-Governments. Auf den Stadtportalen Hamburg und Berlin existiert kein spezielles offizielles Landesportal.

Das Bremer Stadtportal ist auf Deutsch und Englisch verfügbar. Der Sprachwechsel ist dabei mit Hilfe der kleinen Flagge auf dem oberen Teil der Seite möglich, auf die man klicken muss. Aber die englische Version der Seite ist inhaltlich gesehen wesentlich ärmer und das Design und graphische Elemente unterscheiden sich ein bisschen von der deutschen Originalwebseite.

#### **4.2.3 Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: Navigationsanalyse**

Die Navigationsstruktur des Stadtportales Bremen ist übersichtlich und veranschaulicht gemacht, was es dem Nutzer vereinfacht, sich auf dem Portal schneller zu orientieren. Die meisten Seiten sind nach ähnlichem Muster gemacht, mit Bremer Logo, mit obereren und unteren Menüzeilen, einem Bilderblock an der oberen Seite und einem Block mit aktuellen Nachrichten im ausgewählten Bereich. Aber einige Seiten des Portales sind einfacher gestattet als die Startseite oder andere wichtige Seiten. Sie verfügen nur über Menüzeilen und den obereren Teil mit Logo.

Wenn wir zur Startseite zurückkehren, können wir diese wichtigsten Navigationselemente betrachten, die auf allen anderen Seiten erscheinen. Ganz am oberen Rand befindet sich das Logo des Stadtportales, Suchzeile und einige Hyperlinks, bzw. Links zu Netzwerkprofilen, englischer Version und anderen Services. Weiter befindet sich hier eine Zeile mit einem Menü, die konkreten thematischen Bereiche des Portales repräsentiert. Insgesamt gibt es 6 Bereiche, die als „Leben“, „Kultur“, „Tourismus“, „Wissenschaft“, „Wirtschaft“ und „Marktplatz“ bezeichnet werden. Jede Überschrift hat noch weitere Unterkategorien, wo man bestimmte Artikel zu gesuchten Themen finden kann. Entsprechend ist beispielsweise solche Suchenfolge möglich: „Wirtschaft“ - „Standortinformationen“- „Daten und Fakten“ - „Statistisches Jahrbuch“. Hier ist das „Statistische Jahrbuch“ die Benennung des Artikels, d.h.

die Benennung des Endziels. Die Suchfolge ist in dem Fall gültig, wenn man den Cursor an das Menü und die Abschnitte nur anzeigt, ohne zu klicken. Wenn man an sie geklickt hat, öffnen sich neue Seiten. Sie sind ähnlich gestaltet wie die Startseite, aber mit ausgewählten Themen, wie „Kultur“, „Tourismus“ usw. Eine solche Orientierung ist benutzerfreundlich und intuitiv verständlich. Obwohl einige Bereiche, z.B. Kultur und Tourismus oder Leben und Kultur, zusammengesetzt werden könnten um den Platz in Menüzeile zu sparen, dient die Gespaltung in diesem Fall zur besseren Erreichbarkeit. Außerdem verbessert sie die Navigation zwischen den thematischen Bereichen des Portales.

#### **4.2.4. Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: Designanalyse**

Das Stadtportal für Bremen ist in Nuancen von blau und hellblau ausgeführt, an einigen Stellen mit Verwendung der roten und weißen Designelemente. Das vereinfacht das Aussehen, so dass die Webseite für den Nutzer nicht als einzigartig vorkommen kann. Und auf einigen Seiten des Portales ist die graphische Gestaltung noch weiter reduziert. Aber der deutliche Vorteil besteht in der Größe der Design- und Navigationselemente, die auf der Seite sehr leicht unterscheidbar sind. Auf den meisten Seiten gibt es auch viele große Bilder und Photographien, interessant wirken die Animierten Blöcke mit Neuigkeiten oder denkwürdigen Ereignissen. Diese Blöcke bestehen aus aufeinandergereihten Photographien mit Überschriften. Alle diese Photographien enthalten einen Hyperlink zu einem Artikel, den sie beschreiben. Oft werden die Blöcke mit quadratischen Icons verwendet, die zum Teil als Photographien oder Bilder und zum Teil als Symbole (Logo des Instagrams, Facebooks, Snapchats usw.) aussehen. Sie heißen „Aktuelles“ und stellen eine gute Designentscheidung dar.

Zu schwachen Seiten des Designs des Stadtportales kann die Schriftfarbe gezählt werden, die sehr hell ist und dem Nutzer die Lesbarkeit der Inhalte erschwert. Der leere Hintergrund ohne Text und ohne Bilder könnte noch besser ausgenutzt werden. Aber im Ganzen sieht die Webseite ansprechend aus, vor allem dank der Verwendung der guten und großen Photographien.

#### **4.2.5. Stilistische Analyse der ausgewählten Sehenswürdigkeitsbeschreibung**

Für die vergleichende Stilanalyse wurden von mir von allen drei Webseiten einige Artikel ausgewählt, die die für Touristen nützliche Information enthalten, und zwar Daten über Musik und Kultur. Auf der Webseite bremen.de war das die Vorstellung der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.



Der Text dieser Vorstellung befindet sich auf einer eigenen Seite in der Abteilung Tourismus.<sup>32</sup> Graphisch ist die Seite nicht sehr bunt ausgestaltet, es gibt nur zwei Photographien am Ende des Textes, eine kleine Karte mit der Lage der Philharmonie und auch ein Symbol der Philharmonie. Vor dem Text steht eine Überschrift mit solchen Angaben wie Adresse, Öffnungszeiten und Kontaktinformationen. Die Seite selbst enthält noch zwei Hyperlinks. Auf einem Link sind mehrere Photographien von Philharmonie und auf dem anderen ausführliche Informationen über Veranstaltungen zu finden.

Der Haupttext dieser Seite stellt die Kammerphilharmonie Bremen den potenziellen Besuchern vor. Inhaltlich kann man den Text in zwei unterschiedliche Themen unterteilen, die durch die Intention des Autors verknüpft sind. Der erste Teil enthält die vorherigen Geschichtsmomenten, Projekte und wichtige Personen der Philharmonie. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den gegenwärtigen Veranstaltungen, die in der Philharmonie stattfinden. Die beiden sogenannten Teile enthalten bestimmte Datenangaben und dadurch entsteht eine Rekkurenz im Text, mit der der Autor ein Ziel verfolgt, die Traditionen der Philharmonie und die Vielfalt der Projekte und Veranstaltungen vorzustellen. Der Autor versucht die Traditionen der Kammerphilharmonie Bremen im zeitlichen Rahmen zu zeigen, indem er verschiedene Mittel kombiniert, z.B. aus der morphologischen Sicht werden es im Text zwei Verbtempora benutzt – das Präsens, wenn der Autor über die gegenwärtigen Ereignisse spricht oder die Philharmonie beschreibt. Das Präteritum bezieht sich auf die Textteile, die über philharmonische Veranstaltungen und Aktionen in der Vergangenheit sprechen. Der Artikel ist im publizistischen Stil geschrieben und das zeigt sich durch viele Merkmale dieses Stiles und auch durch die Einwirkung, die der Text auf den Rezipienten hat: obwohl im Text die realen Tatsachen und Fakten über die Philharmonie angesprochen werden, die ziemlich „trocken“ wirken könnten, verwendet der Autor auch einige emotionale Ausdrücke. Mit ihrer Hilfe versucht er auf den Rezipienten zu wirken, um einen positiven Eindruck zu machen. Einige Phrasen von diesen Ausdrücken klingen fast wie in den Werken der schönen Literatur – „begeistert mit ihren einzigartigen Musizierstil“, „nach sensationellem Erfolg“, „gelungene Verbindung von Unternehmertum und Kultur“. Der Autor beschreibt die Philharmonie sehr sorgfältig und solche Phrasen und Ausdrücke erschaffen bei den Rezipienten eine Verehrung, die durch rhetorischen Stilmittel vergrößert wird. Sie kommen im Text auch oft vor, und vor allem die Metaphern und Hyperbeln, z.B. „hymnisch gefeiert“.<sup>33</sup>

<sup>32</sup> In URL: <http://www.bremen.de/die-deutsche-kammerphilharmonie-bremen-337811> [Stand: 9.März 2017]

<sup>33</sup> In URL: <http://www.bremen.de/die-deutsche-kammerphilharmonie-bremen-337811> [Stand: 9.März 2017]

Die Wortwiederholung, die ein typisches Merkmal des Stiles der Presse ist, weil sie eine bestimmte Idee oder Gedanken im Text hervorzuheben und zu betonen hilft und damit den Rezipienten indirekt beeinflusst, trifft man oft in dieser Beschreibung: Adjektiv „zahlreich“ wird in jedem zweiten Absatz verwendet, häufig erscheinen die Wörter „weltweit“, „international“, „Preis“, „erfolgreich“ und „begeisterten“. Obwohl das Wort „Preis“ hier eher objektiv verwendet wird, dienen andere im Text wiederholte Worte eher zur Entwicklung einer positiven Vorstellung bei dem Rezipienten. Die tatsächlichen Fakten über die Preise, Projekte und Einspielungen der Kammerphilharmonie stehen in der Beschreibung sehr dicht und in Kombination mit emotional gefärbten Kollokationen, so dass der Rezipient die philharmonisch Erfolge sich in aller Breite vorstellen kann.

#### **4.2.6. Offizielles Stadtportal der Freien Hansestadt Bremen: die Schlussfolgerung**

Bei dem offiziellen Bremer Stadtportal sind, meiner Meinung nach, alle drei Hauptrichtungen (Inhalt, Navigation und Design) sehr präzise ausgearbeitet und zusammengefügt. Der Nutzer kann sich problemlos auf der Webseite orientieren, die Inhalte (sowohl Text, als auch Graphik) sind hochwertig, obwohl es nicht so viele Materialien wie bei anderen zwei Webseiten gibt. Die Designzüge haben auch fast keine negativen Merkmale.

### **4.3. Hamburg**

#### **4.3.1. Realien im Überblick**

Die 1000-jährige Geschichte der Stadt Hamburg beginnt im 9. Jahrhundert mit Gründung des Dorfes Hammaburg. Diese Benennung entstand aus zwei Worten, erstes von ihnen, das altsächsische Wort „Ham/Hamme“ bedeutet das Sumpfgelände am Fluss. Und im damaligen Sinn ist die Burg eine befestigte Anlage, die von einem Schutzwall umgeben ist.

Um das Dorf wurde rund um 845 ein Schutzwall gebaut, denn in dem Jahr wurde die Hammaburg von dänischen Wikingern überfallen und niedergebrannt. Um das Jahr 900 wurde eine neue größere und starke Befestigung errichtet, denn das Dorf befand sich im Kampfgebiet der Franken, Dänen und Slawen. In der Zeit zwischen dem 10. und 12. Jahrhunderten wurde das Christentum eingeführt. Das war ein grundlegender Faktor für die Entwicklung des Handels in der Stadt und bald wurde Hamburg eines der ersten Mitglieder der Hanse. Im 12. Jahrhundert verlieh der römisch-deutsche Kaiser Friedrich Barbarossa der Stadt einen Freibrief, der weitreichende Handels- und stadtrechtliche Privilegien enthielt. Im Jahr 1266 wurde das Dokument beglaubigt, das das Hafenrecht Hamburgs bestätigte und bis in unsere Zeit bleibt der Hamburger Hafen der größte deutsche Seehafen und zweitgrößte

Seehafen Europas.

Seit dem 17. Jahrhundert, als die Hamburgische Staatsoper als erstes öffentliches Opernhaus Deutschlands in Hamburg gegründet wurde, ist die Stadt sehr für ihre Theater und Opern berühmt. Bis jetzt gilt Hamburg als Musical-Stadt, ebenso wie Medien-Metropole, mit dem Hauptsitz der Wochenzeitschriften „Der Spiegel“ und „Die Zeit“. Hier gibt es auch den Norddeutschen Rundfunk mit seiner Tochtergesellschaft Studio Hamburg, die Fernsehsendungen und Filme selbst produziert.

In Hamburg befinden sich rund 60 Museen, z.B. staatliche Museen: Altonaer Museum, Hamburger Kunsthalle und Int. Maritimes Museum. Man kann hier eine große Menge von privaten Museen besuchen.

Da die Religion eine wichtige Rolle in der Entwicklung vieler mittelalterlichen Städte spielte, ist Hamburg reich an Kirchen und Domen. Das größte Volksfest Deutschlands – Hamburger DOM - wurde im 11. Jahrhundert in der ersten Hamburger Kirche Dom St. Marien gegründet. Außerdem hat Hamburg eine wichtige Bedeutung für Finanzinstitutionen und Banken in Norddeutschland. Hier wurde auch im 16. Jahrhundert die erste deutsche Börse gegründet.

Allgemein wird in Hamburg Hochdeutsch gesprochen, aber ziemlich viele Hamburger sprechen noch Niederdeutsch(oder s.g. „Missingsch“ - Mischung aus Standarddeutsch und Niederdeutsch) und das Hamburger Platt. Da der Hamburger Hafen international ist, kann man hier auch Englisch, Polnisch, Portugiesisch und Türkisch hören. Die offiziellen Seiten haben entsprechend zwei Sprachen zur Auswahl – Deutsch und Englisch.

#### **4.3.2. Offizielles Stadtportal für Hamburg: Inhaltsanalyse**

Das offizielle Stadtportal für Hamburg bietet die Informationen und Datei über Hamburg, Leben in Hamburg und in Hamburg stattfindende Ereignisse an. Es wurde in Jahren 2011, 2012 und 2013 mit einem Preis des Online-Wettbewerbes „Webseite des Jahres“ in Kategorie „Bildung&Öffentlichkeit“ ausgezeichnet.

Die Inhalte sind anschaulich und aktuell vorgestellt. Sie präsentieren den Nutzern verschiedene Aspekte Hamburgs. Es gibt Nachrichten, Pressemeldungen, Artikel zu aktuellen Ereignissen und verschiedene Tips und Übersichte. Im Vergleich mit Bremer Stadtportal sind es auf dem Stadtportal Hamburg mehr Informationen für Touristen und Ausflügler herausgestellt. Ziemlich groß ist auch der Teil des Portales, der wichtige Beiträge über Verwaltung und politische Ereignisse enthält, aber das Thema Wirtschaft wird auf dem Stadtportal für Hamburg deutlich weniger befasst und kann nicht direkt von der Startseite

erreicht werden. Insgesamt gibt es viele Artikel zum Unterhaltungsthema, das durch die Bereiche der Kultur, Freizeit, Highlights und Erlebnis vorgestellt ist. Auf den ersten Blick kann man bewerten, dass die Webseite auf die Hamburger und Touristen im Allgemeinen orientiert ist. Weitere Zielgruppen sind die Studenten, für die viele Angaben wie „Uni Hamburg“ oder „Semesterbeginn Hamburg“ verfügbar sind, und Personen, die nach Hamburg Umzüge planen.

Die Artikel und Nachrichten sind in logisch entsprechenden thematischen Bereichen dargestellt, aber manchmal macht die reiche Auswahl der vorgestellten Angaben die Suche nach gewünschten Inhalten komplizierter.

Das Stadtportal für Hamburg hat auch drei große Plätze für kontexte Werbeanzeigen vorgesehen, deshalb erscheinen die Seiten kleiner. Sie enthalten deswegen die Informationen, die nicht mit dem Hauptthema verbunden sind.

#### **4.3.3. Offizielles Stadtportal für Hamburg: Navigationsanalyse**

Die Navigationsanalyse beginnen wir mit der Startseite des Portales, weil sie die Elemente enthält, die auf weiteren Seiten des Portales erscheinen. In dem oberen Teil der Startseite befindet sich eine Zeile mit Wettervorhersage, Flagge (mit der kann man zwischen der deutschen und englischen Versionen wählen), Feld „Top Services“, und drei Felder „Politisches“, „Besucher“ und „Hamburger“. Diese „Felder“ enthalten die Hyperlinks zu thematisch entsprechenden Teilen der Webseite und ermöglichen dem Nutzer den Weg zu dort stehenden Informationen. Weiter auf der Webseite folgt ein Block mit dem Hamburger Logo und einigen Hyperlinks zu den wichtigen Seiten – Mail, Stadtplan, Bus&Bahn usw. Dazu gibt es eine Suchzeile, falls man die konkreten Angaben auf dem Stadtportal finden möchte. Auch wie bei der Bremer offiziellen Webseite ist das Hamburger Logo nicht nur ein Design-Element, sondern ein Element der Navigation, weil mit seiner Hilfe der Nutzer von jeder Seite des Portales zur Startseite zurückkehren kann. Das Problem für die Besucher des Portales besteht in der Tatsache, dass dieses nützliche Element schwer erkannt und benutzt werden kann.

Unter dem Block mit dem Logo steht eine Zeile mit sechs Hyperlinks, die bestimmten Artikelkategorien der Webseite benennen. Die Überschriften heißen „Hotel&Tourismus“, „Kultur&Tickets“, „Jobs&Wohnen“, „Erlebnis&Freizeit“, „Verkehr“ und „Politik&Verwaltung“. Es ist merkwürdig, dass für einige Hyperlinks auch in deutscher Version der Webseite englische Worte gebraucht sind. Das wirkt auch auf den Nutzer trotzdem gut, da die Überschriften kürzer und anschaulicher sind. Richtet man auf diese Überschriften

einen Cursor, zeigen sich noch andere Kategorien mit Berichten und Artikeln von ausgewählten Bereichen. Thematisch entsprechen die Überschriften aus diesem Block zum Teil den Überschriften des ersten Blocks mit Suchzeile und deshalb entsteht ein Orientierungsproblem. Nehmen wir einen Touristen, der Hamburg besuchen möchte: er muss eine Entscheidung treffen, ob er die Überschrift „Besucher“ oder „Hotel&Tourismus“ auswählt. Die beiden Bereiche des Portales verfügen über ähnliche Inhalte, der Hauptunterschied entsteht nur in der Tatsache, dass der Bereich „Hotel&Tourismus“ die permanent geltenden Informationen und der Bereich „Besucher“ aktualisierte Informationen enthält. Die Untersuchung der beiden Bereiche kann dem Nutzer die Zeit nicht sparen und deshalb könnte ihn zur niedrigeren Effektivität führen.

Den mittleren Teil der Startseite werden wir nur kurz erwähnen, weil die anderen Seiten des Stadtportales ihn unterschiedlich haben. Er enthält die Hyperlinks zu weiteren Teilen, Berichten und Artikeln, die für den Nutzer sehr verständlich dargestellt sind und ständig aktualisiert werden. Hier kann man nur bemerken, dass dieser Teil der Startseite sehr lang ist, was die Erkennbarkeit der Navigation schaden könnte.

Am unteren Rand an der Webseite befindet sich ein Block mit fünf Teilen, die aktuelle Berichten, Neuigkeiten und/oder Informationen über Ereignisse enthalten. Diese Teile haben kleine Bilder und sind gewöhnlich benannt – Hamburger, Besucher, Politisches, Services usw. Ganz unten der Startseite gibt es noch eine Liste mit Links zu anderen häufig gesuchten Themen und Artikeln, das sind z.B.: Hauptbahnhof, Kinder, Senat, Bildung.

Alle vorher beschriebenen Themen und Überschriften auf der Startseite, bzw. die obereren und unteren Blöcke sind von allen anderen Seiten des Portales für den Nutzer erreichbar. Das vereinfacht ihm die Navigation zwischen den häufig besuchten und relevanten Bereichen der Webseite.

#### **4.3.4. Offizielles Stadtportal für Hamburg: Designanalyse**

Das Design des Stadtportales ist in drei Hauptfarben ausgeführt: weiß, rot und drei Nuancen von grau. Die Blöcke mit Texten, Bilderblöcken und Feldern mit Überschriften sind in der weißen Farbe dargestellt und sind am hellgrauen Hintergrund leicht erkennbar. Die rote Farbe des Portalesdesigns wird nur an einigen Stellen verwendet (das Logo, ein paar Navigationselemente und kleine Überschriften bei Artikeln), aber sie verleiht dem Portal ein lakonisch stilvolles Aussehen und sieht sehr angemessen neben den weißen und grauen Elementen aus. Das Dunkelgrau wird für die obere Zeile mit dem Wetterbericht verwendet und auch als Schriftfarbe auf der ganzen Webseite. Das ist ein ungewöhnlicher, aber eleganter

Zug, da die meisten Webseiten für diesen Zweck die schwarze Farbe benutzen. Auch an einigen Stellen sind die Navigationselemente in blau gehalten. Die ganze Farbpalette sieht hell und still aus und lässt die Augen des Nutzers ausruhen. Die benutzten Bilder und Photographien sind auf dieser Farbpalette leicht zu sehen und ziehen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Für das Stadtportal werden mehrere Schrifttypen benutzt, die insgesamt gut sichtbar sind, aber manchmal sind die Textelemente der Navigation schlecht lesbar wegen ihrer kleinen Schriftgröße.

Für die Vorstellung der Photographien wird auf dem Portal die Animation verwendet, wie auch auf Bremer und Berliner Stadtportalen. Obwohl es keine bunten Farben oder viele animierte Elemente gibt, sieht das Design des Stadtportales für Hamburg nicht unprofessionell aus, es wirkt edel und ästhetisch. Im Jahr 2014 wurde ihm German Design Award in Kategorie Special Mention verliehen.

#### **4.3.5. Stilistische Analyse der ausgewählten Sehenswürdigkeitsbeschreibung**

In diesem Teil meiner Bachelorarbeit war es vorgenommen, dass die Stilanalyse von einigen Webseiteneinhalten aus dem Bereich Tourismus durchgeführt wird, und zwar der Inhalte, die die Sehenswürdigkeiten der Stadt betreffen. Es wurde aber schnell herausgefunden, dass die ausgewählten Stadtportale sehr unterschiedlich strukturiert sind, so dass die Materialien für die Stilanalyse einen ungleichen Umfang haben. Die gesamte Anzahl der touristischen Seiten und Artikel über Sehenswürdigkeiten auf der Hamburger Webseite ist größer, als auf dem Bremer Stadtportal, aber das offizielle Internetportal Bremen verfügt über die längeren Sehenswürdigkeitsbeschreibungen. Dieser Unterschied ist für die Untersuchung passend und relevant. Nur mit Hilfe der besonderen charakteristischen Merkmale kann die vergleichende Inhaltsanalyse gewährleistet werden.

Für die stilistische Analyse der Beschreibung der Sehenswürdigkeiten des Hamburger offiziellen Stadtportales habe ich die Artikel über die Hamburger Kunsthalle ausgewählt. Bevor wir mit der Stilanalyse anfangen, halte ich es für notwendig, die Seite zu beschreiben, die für diese Sehenswürdigkeitsbeschreibung angewiesen wurde. Im Gegenteil zu der Bremer, enthält die Seite die Hamburger Kunsthallebeschreibung und andere Angaben, die weitere Sehenswürdigkeiten vorstellen. Die Links befinden sich links vom Haupttextblock und unten der Seite. Dieser Teil der Webseite ist mit Webseitenmenü und vielfältigen Links zu weiteren Teilen, Kategorien und Artikeln genau wie die Startseite ausgestattet. Über dem Haupttext mit Beschreibung der Kunsthalle befindet sich ein Bilderblock, der 9 Photographien enthält. Diesem Block mit Photographien der Kunsthalle folgt eine Tabelle mit Informationen für die

Besucher. Dank dieser Tabelle sind alle nützlichen Angaben, wie z.B. Öffnungszeiten, Adresse, Fahrplan und Preise sehr anschaulich vorgestellt. Nach dieser Tabelle folgt der Haupttext, der inhaltlich in 5 Abschnitte unterteilt wird. Dabei stellt der letzte Abschnitt die Varianten für Führungen und Rundgänge der Kunsthalle dar. Deshalb wird er in weiterer Stilanalyse nicht betrachtet, weil dieser Abschnitt nicht direkt die Sehenswürdigkeitsbeschreibung betrifft. Die restlichen Abschnitte stellen uns die konkrete Beschreibung der Hamburger Kunsthalle vor und sie sind sehr logisch strukturiert. Der erste Abschnitt enthält eine zusammenfassende Vorstellung der Halle und ist „Kunst vom Mittelalter bis heute“<sup>34</sup> genannt. Die einzelnen Textabschnitte werden durch größere Überschriften mit fettgedruckten Buchstaben dargestellt. Diese Überschrift zeigt auch die Entwicklung des Themas in Abschnitten, nämlich die enge Verbindung von traditioneller und moderener Kunst, die in der Hamburger Kunsthalle gewährt ist.

Die emotional gefärbten Adjektive wie „exzellenter“, „überraschende“<sup>35</sup> stellen die typische für publizistischen Stil subjektive Meinung dar, die den Rezipienten einen positiven Eindruck über das Objekt des Artikels zu machen versucht. Und schon im ersten Satz ist die Einmaligkeit der Kunsthalle mit der Phrase „eines der wenigen Häuser“ unterstrichen.

Entsprechend der Versprechung des „Rundganges durch sieben Jahrhunderte Kunstgeschichte“, bietet der zweite Textabschnitt die Informationen über die in der Halle vorgestellten Kunstwerke und Maler an, beginnend vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In diesem Abschnitt kommen auch die metaphorischen Adjektive („umfangreichen“, „gewichtige“ oder „bedeutesten“)<sup>36</sup> vor, aber den Hauptteil des Textes bilden die konkreten Angaben über die Künstler, wie Namen, Daten und Zahlen. In zwei letzten Abschnitten wird nochmals die Einmaligkeit der Hamburger Kunsthalle mit Informationen über Sonderausstellungen hervorgehoben, die weltweit berühmt sind, und über den Prozess der Modernisierung. Bei der Beschreibung der Modernisierung werden die konkreten Zahlen angeboten und die Gründe dafür beigefügt. Wichtig ist, dass die Modernisierung hier die Renovierung bezeichnet, und ihre Erwähnung noch einmal die Verknüpfung von historisch Traditionellem und gegenwärtig Modernem betont. In den publizistischen Texten, die die Sehenswürdigkeiten vorstellen, erscheint oft solche Bestrebung diese Verbindung bei den

---

34 In URL: <http://www.hamburg.de/hamburger-kunsthalle/> [Stand: 10.März 2017]

35 In URL: <http://www.hamburg.de/hamburger-kunsthalle/> [Stand: 10.März 2017]

36 In URL: <http://www.hamburg.de/hamburger-kunsthalle/> [Stand: 10.März 2017]

betrachtenden Objekten, z.B. Museum, Theater oder Kunstgalerie, zu zeigen.

#### **4.3.6 Offizielles Stadtportal für Hamburg: die Schlussfolgerung**

Das Navigationssystem des Stadtportales für Hamburg unterscheidet sich sehr von der Bremer Webseite und in einigen Fällen kann auf den Nutzer wegen ihrer komplizierten Struktur verwirrend wirken. Es sollte man nicht als Nachteil auffassen, sondern nur als ein besonderes Merkmal. Die starke Seite des Hamburger Internetstadtportales ist das Design, das sehr professionell ausgearbeitet wurde.

### **4.4. Berlin**

#### **4.4.1. Realien im Überblick**

Die Entwicklung der ehemaligen Hauptstadt Deutschlands hat im Mittelalter begonnen. Damals wurde die Stadt aus den beiden Kaufmannssiedlungen Berlin und Cölln am Spree gegründet.<sup>37</sup> Im Laufe der Jahrhunderte wurde Berlin zu einem Zentrum des Kurfürstentum Brandenburgs und später – zur Hauptstadt von Preußen. Natürlich befinden sich in Berlin die deutschen Verwaltungshauptorgane: Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat und verschiedene Bundesministerien. Das Wappen Berlins ist ein Bär, das von einem früheren Stadtsiegel mit zwei Bären abgebildet ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Berlin in vier Sektoren geteilt: drei Teile gehörten zu Alliierten und bildeten einen Westsektor und ein Teil, Ost-Berlin, gehörte zu sowjetischer Zone. Während des kalten Krieges wurde in Berlin die Mauer aufgebaut, die Ost-Berlin und West-Berlin teilte. Ost-Berlin, der auch Ostteil genannt wurde, war damals die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Die Berliner Mauer existierte vom 1961 bis 1989, dem Jahr der friedlichen Revolution. Und im Jahr 1990 haben sich die geteilten Bundesländer Deutschlands und geteilten Berlinsektoren wiedervereinigt. Seit 1991 ist Berlin wieder die Hauptstadt des ganzen Landes.

Als Hauptstadt gehört Berlin seit dem Mittelalter zu Kulturzentren Europas. Die unzähligen Museen gehören zu den berühmtesten der Welt, z.B. das Pergamonmuseum, das Ägyptische Museum. Weltbekannt sind Berliner Orchester, Theater und Galerien.<sup>38</sup> Die drei Opernhäuser

---

<sup>37</sup> In URL: <http://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick-geschichte/die-mittelalterliche-handelsstadt/> [Stand: 8.Februar 2017]

<sup>38</sup> Vgl. Homolková, Božena: *REÁLIE německy mluvících zemí*. Plzeň 2006.



Berlins heißen die Deutsche Oper, die Deutsche Staatsoper und die Komische Oper.<sup>39</sup> Berühmt sind die Deutsche Filmakademie und Internationale Filmfestspiele, die jedes Jahr in Berlin stattfinden. Auch Sport ist in Berlin verbreitet. 1936 wurden hier die Olympischen Sommerspiele ausgetragen. Berlin gehört auch zu den wichtigsten Industriestandorten Deutschlands, dabei sind Elektroindustrie und Maschinenbau die größte Branche. Was Medien betrifft, ist Berlin der Sitz der verschiedenen deutschen Zeitungen (Bild, Welt, Neues Deutschland), Fernsehfunks (MTV, N24, TV Berlin) und Radios. Offizielle Seite berlin.de kommen in 8 Sprachen, unter denen nicht nur europäische, sondern auch Chinesisch und Russisch sind. In Berlin spricht man einen bestimmten Dialekt, der im Laufe der Jahrhunderte entstand, vor allem von Niederdeutsch und Ostmitteldeutsch, mit Einfügung von Worten aus anderen Sprachen.

#### **4.4.2. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: Inhaltsanalyse**

Im Impressum des Hauptstadtportales steht: „Berlin.de ist das offizielle Hauptstadtportal des Landes Berlin und ein regionaler Onlinedienst mit einem breiten, praxisorientierten Service-Angebot für Berliner-Bürger, Touristen und die Wirtschaft“.<sup>40</sup> Aus dieser Beschreibung kann man ein charakteristisches Merkmal des Hauptstadtportales ausschließen, das es von vorherrschenden zwei Stadtportalen unterscheidet. Dieses Merkmal oder mit anderen Worten diese Eigenschaft besteht in den verschiedenen Online-Services, die für Nutzer verfügbar sind und deren Wichtigkeit nicht zu unterschätzen ist. Der Bereich des Portales „Politik, Verwaltung, Bürger“ bietet viele Online-Dienste an wie die E-Government Webseiten und dort kann man, z.B. einen Behördentermin vereinbaren oder einige Gewerbeservices nutzen. Für Reisenden nach Berlin sind die Services des „Tourismus“ nützlich, z.B. die Funktion, die den Nutzern online Buchung der Berliner Hotels, Stadtführungen und Tickets ermöglicht. Die Hauptstadtportalservices sind auch in der Gestalt des Service-Apps für Smartphone und andere Geräte verfügbar.

Es gibt hier auch viele schriftliche Angaben wie Aktuelles aus Politik, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Berichte, Artikel und Neuigkeiten aus diesen Themenbereichen. Für das ästhetische Aussehen werden passende Bilder und Photographien verwendet, aber sehr gemessen und nicht zu jedem Thema. Das gilt auch für Video-Datei, die manchmal im Aktuellen oder bei Kultureventsbeschreibungen erscheinen.

---

<sup>39</sup> Vgl. Homolková, Božena: *REÁLIE německý mluvících zemí*. Plzeň 2006.

<sup>40</sup> In URL: [http://www.berlin.de/wir-ueber-uns/impressum/#tab\\_intern](http://www.berlin.de/wir-ueber-uns/impressum/#tab_intern) [Stand: 2. April 2017]

Das Hauptstadtportal ist in 7 Weltsprachen(neben Deutsch) hergestellt, dabei unterscheiden sich die Versionen in anderen Sprachen auch in Design und Ausstattung. Es gibt auch weitere offizielle Partnerwebseiten des Portales, wie Berliner,<sup>41</sup> die aktuelle Informationen über Berliner Veranstaltungen und Events enthält, BerlinOnline,<sup>42</sup> die neuen Nachrichten für Berlin und Brandenburg ausgibt, oder BerlinerZeitung,<sup>43</sup> eine Online-Zeitung.

#### **4.4.3. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: Navigationsanalyse**

Das offizielle Hauptstadtportal berlin.de verfügt über eine komfortable und sehr verständliche Navigationsstruktur, obwohl es aus vielen Inhalten besteht.

Es gibt nicht so viele Bilder oder Animationselemente wie auf zwei anderen Stadtportalen, was leichte Orientierung und einfache Bewegung zwischen verschiedenen Artikeln und Teilen des Portales ermöglicht. Die Werbeanzeigen sind in der Minderheit und fallen nicht auf: der größte Werbungsbanner befindet sich am oberen Rand der Seite, aber er stört den Nutzer nicht, weil man ihn nicht auf den ersten Blick bemerkt .

Die Stadtportalsnavigationselemente, die auf allen Seiten des Portales zu sehen sind und die Hauptmenüs und weitere wichtige Hyperlinks enthalten, befinden sich am oberen Teil der Seite unter den Bannern. Dazu gehören: ein Block mit dem Stadtportalslogo, das auch ein Link zur Startseite enthält und solche für Stadtportale üblichen Elemente wie Suchzeile, Sprachauswahl, Stadtplan und ein besonderes Instrument der Navigation „BerlinFinde“, mit dessen Hilfe man innerhalb der Webseite Firmen, Ereignisse oder Personen in Berlin suchen kann. Auch in diesem Block befindet sich eine Reihe mit 5 Hyperlinks (wie „Politik, Verwaltung, Bürger“, „Tourismus“, „Wirtschaft“, „Themen“ und „Kultur&Ausgehen“). Diese Hyperlinks sind zu öffnen und teilen sich noch in weiteren Kategorien mit Unterartikeln, die klar und logisch gegliedert sind. Bei dem Link „Kultur&Ausgehen“ kann man weitere Kategorien auswählen: „Termine“ oder „Tickets“ usw., und bei diesen Kategorien gibt es noch Unterkategorien wie „Theater“ oder „Sport“. Der Nutzer wird dann auf andere Seite verwiesen, wo er die Tickets für Theaterspiele in Berlin buchen oder im voraus kaufen kann. Die Navigationsstruktur des Hauptstadtportales ist wirklich gut gemacht, obwohl die Vielzahl der Inhalte sehr groß ist. Es könnte schwierig sein, sie passend und verständlich zu gliedern.

---

41 In URL: <http://www.berliner.de> [Stand: 2.April 2017]

42 In URL: <http://www.berlinonline.de> [Stand: 2.April 2017]

43 In URL: <http://www.berliner-zeitung.de> [Stand: 2.April 2017]

Aber wie man sehen kann, wurde eine vorbildliche Arbeit geleistet, um wirklich nur nützliche Informationen auszuwählen und darzustellen. Es gibt keine überflüssigen Informationen, keine Überzahl von Photographien, Bildern, Werbeanzeigen, deshalb entsteht keine Datenüberforderung. Die meisten Seiten des Portales sind nicht zu lang, was zur verständlichen Vorstellung der Informationen dient und deswegen kann man alle Themen schnell finden.

#### **4.4.4. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: Designanalyse**

Die Designanalyse beginnen wir mit dem Farbschema des Stadtportales, die in kühlen Farbtönen gehalten wird. Für die Färbungen der Designelemente werden blau und hellblau verwendet, einige Navigationselemente und Symbole sind karminrot betont. Der Hintergrund ist weiß, mit Ausschluss der wichtigen Themen und Kategorien, die mit blauer Farbe verschiedener Intensivität dargestellt sind. Die Kombination der Farben leiht dem Portal ein „erfrischendes“ Aussehen und sieht sehr zusammenpassend aus. Für Textschrifte werden auch blaue, weiße und schwarze Farben verwendet, dabei die weiße nur für Navigationselemente oder Textblöcke, auf denen der Hintergrund blau gefärbt ist. Hier kann man auch bemerken, dass im Designschema viele Elemente benützt werden, die sich sie nicht im Wege stehen. Sie bilden eine graphische Einheit. Einige Textblöcke sind auch hellblau, was sowohl ästhetische, als auch praktische Bedeutung hat – der hellblaue Hintergrund bezeichnet die Stellen, wo die Portalsinhalte mit Hilfe der Partnerorganisationen gewährleistet sind.<sup>44</sup>

Wie es bei Inhalts- und Navigationsanalyse für Hauptstadtportal Berlin erwähnt wurde, verfügt das Portal über eine ziemlich begrenzte Menge der Photo- und Videoinhalte Das Design spielt auch eine wichtige Rolle für die Verständlichkeit der graphischen Gestaltung. Die Icons und Navigationssymbole sind manchmal an Stellen verwendet, wo man mit ihrer Hilfe Platz sparen und die Informationen verständlicher präsentieren kann. Ein großer Nachteil des Hauptstadtportales ist das Format der Seiten, das nicht zu gewöhnlichen Internetbrowsern passt. Deshalb gibt es oben und links zu viel Platz.

Insgesamt wirkt das Design des Hauptportales auf den Nutzer professionell und gut, wenn auch ohne überflüssige Animationen und weitere Designelemente, die den Nutzer stark beeindrücken können. Aber es meistert erfolgreich seine Aufgabe, die sehr große Zahl der Informationen und Online-Dienste klar und anschaulich angibt.

---

<sup>44</sup> In URL: [http://www.berlin.de/wir-ueber-uns/impressum/#tab\\_intern](http://www.berlin.de/wir-ueber-uns/impressum/#tab_intern) [Stand: 1.April 2017]

#### 4.4.5. Stilistische Analyse der ausgewählten Sehenswürdigkeitenbeschreibung

Für die Stilanalyse der Berliner touristischen Sehenswürdigkeitsbeschreibung wurde diesmal über ein Theater ausgewählt. Es heißt Chamäleon Theater Berlin und hat eine Besonderheit, die in seinem innovativen Charakter besteht, obwohl in der Benennung das Wort „Theater“ steht, kann man es als Zirkus beschreiben.

Wie auch bei der Stilanalyse der Hamburger Kunsthalle werden wir uns vorher kurz mit der Seite beschäftigen, auf der sich die Theaterbeschreibung befindet. Hier erscheint der erste Unterschied, da diese Seite nicht gleich wie die Startseite graphisch ausgestattet ist. Es fehlen einige Elemente der Webseitenavigation, was aber die Orientierung nicht stark beeinflusst, weil man das Hauptmenü und die Suchzeile auf ihren Stellen am oberen Teil der Seite sehen kann. Der Teil mit der Theaterbeschreibung, Photographien und Informationen ist in zwei Spalten unterteilt, die weiter beschrieben werden und die auf den mittleren und rechten Seitenteilen zu finden sind. Auf dem linken Seitenteil ist ein Navigationsmenü mit mehreren Links vorgestellt, das „Kultur & Ausgehen“ heißt und eine Liste der touristischen Events, Veranstaltungen, Tips, Kinos, Museen usw. enthält. Die ganze Seite ist graphisch ziemlich einfach ausgestattet, es gibt keine bunten Farben in Design, keine Blöcke mit animierten Bildern, deshalb wirkt sie auf den Rezipienten nicht so streng wie die anderen vorher erwähnten Webseiten. Sie enthält trotzdem solche digitale Elemente wie Videos, die die Ereignisse, die im Theater durchlaufen, präsentieren. Wie es schon geschrieben wurde, ist der Hauptteil der Seite in zwei Spalten geteilt. Die mittlere Spalte enthält die Kurzbeschreibungen der konkreten Theatervorstellungen mit Photographien, Kontaktdaten und Spieltagen. In der stilistischen Analyse werden wir uns mit der rechten Spalte beschäftigen, die sich mit Hauptinformationen über das Chamäleon Theater befasst. Als erstes kommen die Adresse und mögliche Verkehrsverbindungen vor, aber wir werden auf die zwei Texte fokussieren, die weiter stehen und das Theater vorstellen. Aus der Sicht der Textlänge gesehen, sind diese zwei Texte kürzer als die Beschreibung der Bremer Philharmonie, aber sie sind fest mit der publizistischen Lexik verdichtet. Der eine Text heißt „Die Räumlichkeiten“ und spricht über das Theaterinterior. Der erste Text hat die Überschrift „Das Theater“ und beginnt mit fast poetischer metaphorischer Phrase „im Herzen Berlins schlägt der Puls des Neuen Zirkus“.<sup>45</sup> Weiter wird eine Hyperbel – Menschen aus aller Welt - verwendet, die den Rezipienten überzeugen soll, dass das Theater weltberühmt und besuchswürdig sei. In nachfolgenden Sätzen entsteht eine Perspektive, die sich im Text entwickelt. Zuerst wird der

<sup>45</sup> In URL: <http://www.berlin.de/events/2646674-2229501-chamaeleon-theater-berlin.html> [Stand: 17. Februar 2017]

Rezipient indirekt mit konditionaler Phrase angesprochen „Wer den historischen Ballsaal in Hackeschen Höfen betritt, lässt die Alltagswelt <...> hinter sich“.<sup>46</sup> Nachdem sich bei dem Rezipienten eine Vorstellung über gutes Bühnenspiel bildet, wird er noch einmal, aber jetzt direkt, mit einer Einladung „sich von der einzigartigen Atmosphäre überraschen“<sup>47</sup> lassen, angesprochen. Diese Sehenswürdigkeitsbeschreibung ist in größerem Maße als die vorigen zwei Texte im bildhaften publizistischen Stil geschrieben, der sich hier dem Stil der schönen Literatur ähnelt. Die Theaterbeschreibung verfügt über metaphorische Bewertungen und expressive Ausdrücke, die durch die Vielfalt der Adjektive wie „innovatives“, „erregende“, „begeisterten“ vorgestellt ist. Der Autor verwendet an einigen Stellen die gehobene Sprache („befruchtende Wirkung“) und beschreibt das Theater und seine Entstehungsgeschichte emotional und etwas übertrieben, wenn er über den Theatereinfluss auf die deutsche Szene und die Theatereinrichtung spricht. An einigen Stellen verwendet er eine Art der Antropomorphismus, z.B. „das wundervolle Ambiente <...> besitzt eine einzigartige Atmosphäre“ oder „regiert modernste Technik“.<sup>48</sup> Im Text erscheinen auch die Fremdwörter („Entertainment“), die dazu dienen sollen, den Rezipienten eine weltweite und internationale Bedeutung des Theaters zu zeigen.

#### **4.4.6. Offizielles Hauptstadtportal Berlin: die Schlussfolgerung**

Die Gestaltung des offiziellen Hauptstadtportales verdient insgesamt eine hohe Note, obwohl man seine Navigation, Design und Inhalte nicht wie gleiche betrachten kann. Wenn man denkt, dass es ein Hauptstadtportal ist, stellt man sich etwas Moderneres vor, etwas, was sich dem Design des Hamburger Stadtportales ähnelt. Aber das komfortable Navigationssystem und hochwertige Inhalte des Hauptstadtportales wirken auf den Nutzer sehr gut. Wie man es an dem Beispiel des Artikels über Theater sehen könnte, sind die textuellen Inhalte interessant und gut vorbereitet. Für einen großen Vorteil kann man auch die Online-Dienste halten, die besonders nützlich für Touristen sind.

---

46 In URL: <http://www.berlin.de/events/2646674-2229501-chamaeleon-theater-berlin.html> [Stand: 17. Februar 2017]

47 In URL: <http://www.berlin.de/events/2646674-2229501-chamaeleon-theater-berlin.html> [Stand: 17. Februar 2017]

48 In URL: <http://www.berlin.de/events/2646674-2229501-chamaeleon-theater-berlin.html> [Stand: 19. Februar 2017]

## 5 Zusammenfassung

In dem Kapitel „Einleitung“ dieser Bachelorarbeit steht, dass sie zum Ziel hatte, die ausgewählten Internetauftritte zu beschreiben, zu analysieren und zu vergleichen. Die ausgewählten Stadportale hatten ein gemeinsames Merkmal, weil es sich um die Stadtstaaten handelt. Trotzdem hat es sich schnell herausgefunden, dass es fast das Einzige ist, was sie gemeinsam haben. Die drei ausgewählten Bundesländer sind von der unterschiedlichen Größe und föderaler Bedeutung, deshalb sollte man es bei der vergleichenden Analyse der offiziellen Webseiten in Erwägung ziehen. Man darf auch nicht vergessen, dass die Resultate eines solchen Vergleiches oft subjektiv erscheinen können.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind bei jedem Bundeslandsportal angegeben und hier möchte ich noch einmal die kurze Zusammenfassung vornehmen. Obwohl ich die theoretischen Grundlagen und Kriterien zur Web-Analyse durchgeforscht habe, wollte ich auch die offiziellen Webseiten aus der Sicht des Nutzers, d. h., des Laien, bewerten. Die experte Meinung ist notwendig, aber in vielen Fällen hat der Nutzer aus der Zielgruppe das entscheidende Wort. Die in meiner Arbeit betrachteten Internetauftritte lassen sich nicht eindeutig nach ihren Bewertungsergebnissen gliedern: z.B. die Hamburger Webseite, der eine Web-Award verliehen wurde, fand ich für die schnelle Orientierung zu kompliziert. Aus meiner subjektiven Sicht haben das Bremer Stadportal, das zum kleinsten Bundesland Deutschlands gehört, und das Berliner Stadportal, das zur Hauptstadt gehört, dasselbe hohe Niveau der Benutzerfreundlichkeit. Das war ein unerwartetes Ergebnis, weil die Teams der beiden Webseiten deutlich sehr unterschiedliche finanzielle und andere Mittel zur Verfügung haben.

Ich muss zugeben, dass am Anfang der Bachelorarbeit wollte ich die ausgewählten Stadportale konkreter bewerten und ein Notensystem einführen. Aber während der Untersuchung habe ich diese Idee aufgegeben, weil die Untersuchungskategorien ziemlich abstrakt sind und sich bei jedem Leser individuell feststellen lassen.

## Literaturverzeichnis

### Gedruckte Quellen:

Krieg-Holz, Ulrike und Lars Bülow: *Linguistische Stil - und Textanalyse: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, 2016. ISBN 978-3-8233-6769-7.

Fix, Ulla: *Stil – ein sprachliches und soziales Phänomen*. Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2007. ISBN 978-3-86596-138-9

Tschiplina, L.: *Stilistik der deutschen Sprache*. Archangelsk: Pomorenunivesität, 2009. ISBN 987-5-88086-817-9

Busch, Albert und Oliver Stenschke: *Germanistische Linguistik*. 3. Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, 2014. ISBN 978-3-86596-138-9

Brinker, Klaus, Hermann Cölfen und Steffen Pappert: *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 8. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2014. ISBN 978-3-503-155316

Říhošek, Tomáš: *Webová grafika 2*. Praha: Computer Press, 2002. ISBN 80-7226-765-5

Homolková, Božena: *REALIE německy mluvících zemí*. Plzeň: Nakladatelství Fraus. 2006. ISBN 80-7238-329-9

### Internetquellen:

*Bremen. Offizielle Seiten des Landes*. [online]. URL: <http://www.bremen.de>  
[Stand: 1.März 2017]

*Hamburg. Offizielles Stadtportal für die Hansestadt Hamburg*. [online] URL:  
<http://www.hamburg.de> [Stand: 10.März 2017]

*Berlin. Offizielles Stadtportal für der Hauptstadt Deutschlands.* [online] URL:  
<http://www.berlin.de> [Stand: 8.Februar 2017]

URL: <http://www.landesportal.bremen.de> [Stand: 10.Januar2017]

URL: <http://www.bremen-tourismus.de> [Stand: 10.März 2017]

URL: <http://www.berlinonline.de> [Stand: 2.April 2017]

URL: <http://www.berliner.de> [Stand: 2.April 2017]

URL: <http://www.berliner-zeitung.de> [Stand: 2.April 2017]

Conrad, R. (Hrsg.): *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini.* [online] URL:  
[https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/stilistik/definition/exz\\_stil\\_dt.htm](https://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/stilistik/definition/exz_stil_dt.htm) [Stand:  
11.Februar 2017]

URL: <http://www.enzyklo.de/Begriff/Stilzug> [Stand: 19.Februar 2017]

URL: <http://mariannabusojewa.wordpress.com/2009/09/09/stilistik-thema-1-funktionalstile/>  
[Stand: 19.Februar 2017]

URL: [http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/textling/comment/funktionalstile\\_alle\\_ov.html](http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/rlmprcht/textling/comment/funktionalstile_alle_ov.html) [Stand:  
19.Februar 2017]

URL: <http://deutsch-stilistik.narod.ru/presse.html> [Stand: 13.März 2017]

URL: <http://www.spitzmueller.org/docs/praes-GAL-2010-09-17.pdf> [Stand: 1.März 2017]

URL:  
[https://www.germanistika.upol.cz/uploads/media/Stilistische\\_Textanalyse\\_nach\\_Jirina\\_Mala\\_01.pdf](https://www.germanistika.upol.cz/uploads/media/Stilistische_Textanalyse_nach_Jirina_Mala_01.pdf) [Stand: 1.März 2017]



URL: <https://www.zeichenschatz.net/blog/web/analyse-einer-website-webdesign-beurteilen.html> [Stand: 13.März 2017]

URL: <https://www.http://technik-verstehen.com/technik-weltweit/erfolgsfaktoren-und-kontrolle-der-webseiten-gestaltung/> [Stand: 13.März 2017]

URL: <http://www.akademie.de/wissen/7-qualitaetskriterien-fuer-websites> [Stand: 14.März 2017]

URL: <http://www.thomas-fedder.de/diplarb/21.html> [Stand: 14.März 2017]

URL: <http://www.webdesign-begriffe.de/internetauftritt.html> [Stand: 2.April 2017]

URL: <http://www.abakus-webdesign.de/glossar.htm> [Stand: 2.April 2017]

URL: <https://webdesign-michael-rabe.de/webdesign-glossar.html> [Stand: 2.April 2017]

URL: <https://www.zeichenschatz.net/blog/web/analyse-einer-website-webdesign-beurteilen.html> [Stand: 14.März 2017]

## **Resümee**

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit drei offiziellen Internetauftritten der ausgewählten deutschen Bundesländer (Bremen, Hamburg und Berlin). Sie hat zum Hauptziel diese ausgewählten Internetstadtportale aus der Sicht der Web-Analyse zu bewerten und zu vergleichen. Dabei wurde auch die stilistische Textanalyse der ausgewählten Inhalte der Internetauftritte durchgeführt. Für dieses Ziel wurden sowohl die gedruckten, als auch die Internetquellen erforscht. Im theoretischen Teil herrschen die Angaben aus den gedruckten Quellen vor. Im praktischen Teil der Arbeit werden aber mehr die Internetquellen verwendet, weil das Untersuchungsobjekt im Bereich der Webseiten liegt. Für alle ausgewählten offiziellen Webseiten wurde die ausführliche Web-Analyse mit der Schlussfolgerung ausgearbeitet.

## Resumé

Tato bakalářská práce se zabývá třemi oficiálními internetovými stránkami vybraných německých spolkových zemí (Bremen, Hamburg a Berlin). Její hlavní úkol je tyto vybrané webové stránky ohodnotit a porovnat z hlediska webové analýzy. Také byla provedena stylistická analýza vybraných textů. Za tímto účelem jsou prozkoumané jak tištěné, tak i internetové zdroje. V teoretické části převažují informace z tištěných zdrojů. V praktické části se většinou používají internetové zdroje, protože se objekt výzkumu nachází v oblasti webových stránek. Pro každé ze všech tří oficiálních webových stránek je připravená podrobná webová analýza s úsudkem.